



# Sizilien

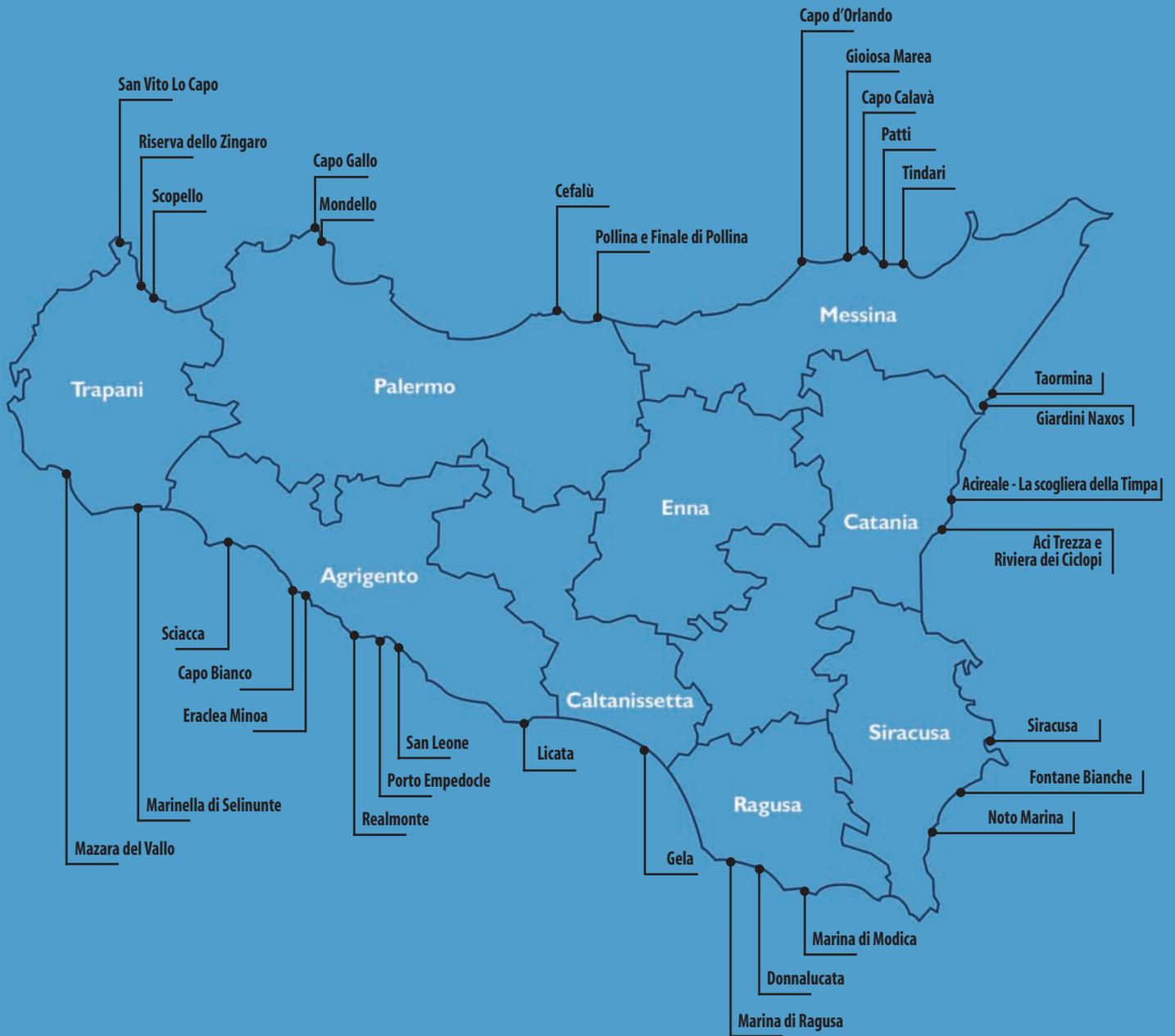
1000

Tourismus

Kultur

Veranstaltungen

KM Küste erleben



## Die Nordküste

- 2 San Vito Lo Capo (Tp)
- 4 Naturschutzgebiet Lo Zingaro und Scopello (Tp)
- 6 Mondello und Capo Gallo (Pa)
- 8 Cefalù (Pa)
- 10 Pollina und Finale di Pollina (Pa)
- 12 Capo d'Orlando und die Sarazenenküste (Me)
- 14 Gioiosa Marea und Capo Calavà (Me)
- 16 Tindari und Patti (Me)

## Die Ionische Küste

- 18 Taormina und Giardini Naxos (Me)
- 20 Die Klippenküste Scogliera della Timpa und Acireale (Ct)
- 22 Aci Trezza und die Zyklopenküste (Ct)
- 24 Fontane Bianche und Syrakus (Sr)
- 26 Noto und Noto Marina (Sr)

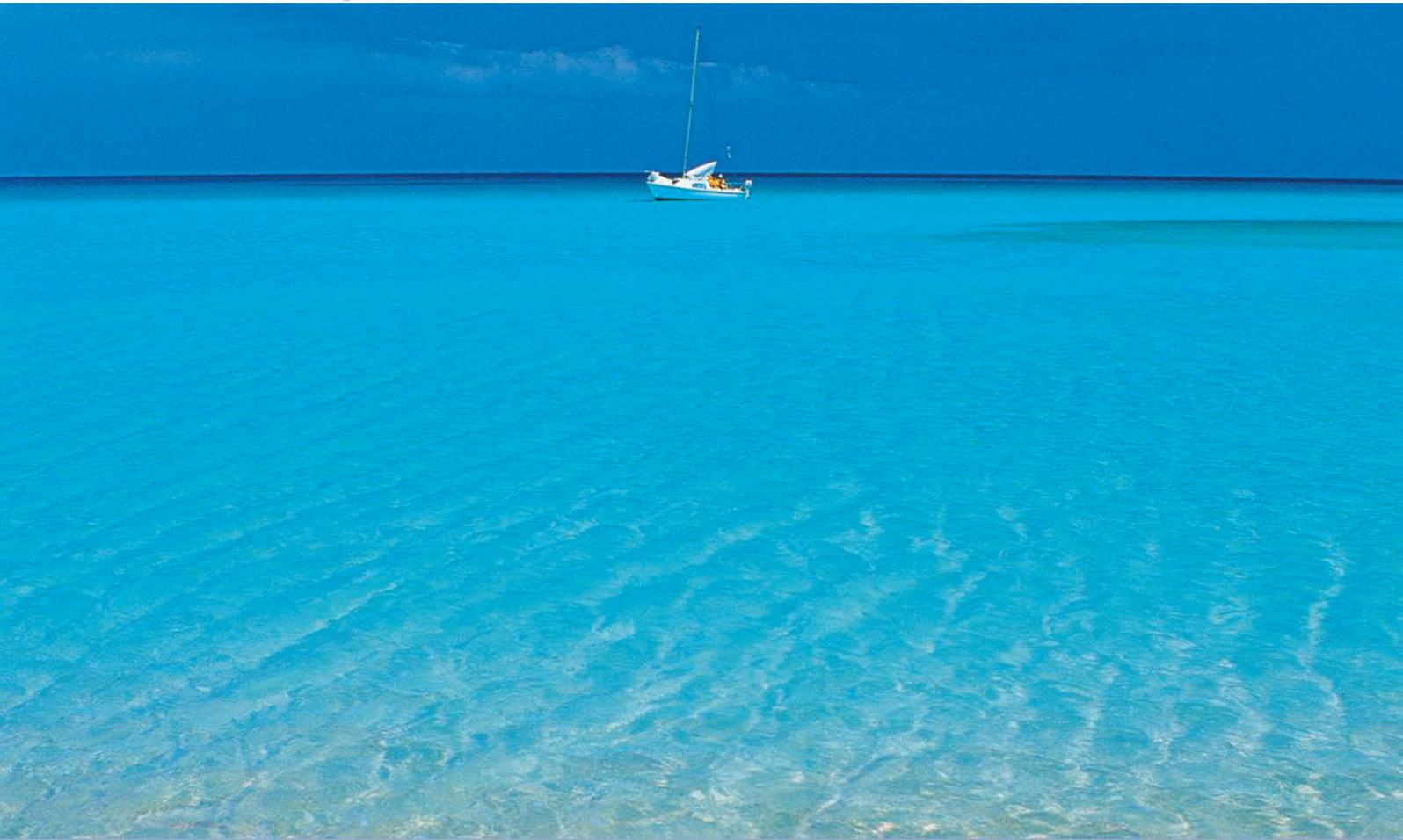
## Die Südküste

- 28 Modica und seine Marina (Rg)
- 30 Marina di Ragusa und Donnalucata (Rg)
- 32 Gela und Butera (Cl)
- 34 Licata (Ag)
- 36 Porto Empedocle und San Leone (Ag)
- 38 Realmonte und Scala dei Turchi (Ag)
- 40 Capo Bianco und Eraclea Minoa (Ag)
- 42 Sciacca (Ag)
- 44 Marinella di Selinunte (Tp)
- 46 Mazara del Vallo (Tp)

*Die Reihenfolge der Strände folgt einer hypothetischen Reiseroute, die von Trapani (San Vito Lo Capo) ausgeht, sich dann ostwärts wendet und zur Provinz Trapani (Mazara del Vallo) zurückkehrt, wobei sie nacheinander die Provinzen Palermo, Messina, Catania, Syrakus, Ragusa und Agrigent berührt.*



# San Vito Lo Capo (TP)



**Der Ort selbst, traditionell von Fischern bewohnt und wenig mehr als 3.000 Seelen zählend, entwickelte sich um die alte sarazenische Festung herum, die später in eine dem hl. Vitus geweihte Pilgerstätte verwandelt wurde. Heute lebt das Städtchen überwiegend vom Tourismus; seine blumengeschmückten Gassen, der frische Fisch, die intensiven Düfte und das an die Karibik erinnernde Panorama werden für einen unvergesslichen Urlaub sorgen, ebenso wie die lokale Küche, wo Couscous als Hauptgericht und das originelle Caldofreddo als Nachserise serviert werden.**



Der Ort selbst, traditionell von Fischern bewohnt und wenig mehr als 3.000 Seelen zählend, entwickelte sich um die alte sarazenische Festung herum, die später in eine dem hl. Vitus geweihte Pilgerstätte verwandelt wurde. Heute lebt das Städtchen überwiegend vom Tourismus; seine blumengeschmückten Gassen, der frische Fisch, die intensiven Düfte und das an die Karibik erinnernde Panorama werden für einen unvergesslichen Urlaub sorgen, ebenso wie die lokale Küche, wo Couscous als Hauptgericht und das originale Caldofreddo als Nachserise serviert werden.

Jawohl, denn nach San Vito kommt man hauptsächlich wegen Meer und Strand: Fast drei Kilometer goldener Sand, der es mit den renommiertesten Südseeparadiesen aufnehmen kann. Bereits von der einzigen Zufahrtsstraße ins Dorf, noch vor den ersten Häusern, sieht man das Meer. Noch einen Kilometer, und Sie befinden sich direkt vor dem kristallklaren Wasser, von dem Sie nur ein Teppich aus sauberem Sand trennt. Es ist nicht möglich, dem Badegast ein bestimmtes Stück Strand besonders ans Herz zu legen, denn alle sind gleichermaßen bezaubernd. Der Meeresboden fällt sanft zur offenen See hin ab, und die Strömungen berühren diesen Teil der Küste gar nicht, der daher auch für wenig erfahrene Schwimmer und Kinder besonders geeignet ist. Wer allerdings die Klippen dem

Sandstrand vorzieht, hat nur die Qual der Wahl, denn sowohl am östlichen (wunderbar ist hier die Tonnara del Secco!) als auch am westlichen Ende des Strandes gibt es ungezählte wunderbare Bademöglichkeiten, und die Landschaft ist herrlich. Auf der Uferpromenade können Sie wenige Meter vom Strand spazieren gehen, ebenso wie auf der Straße, die an den beiden Hafemolen vorbei zu dem hohen Leuchtturm (40 m Höhe, Reichweite über zwanzig Seemeilen) führt. Von der Aussichtsstraße auf der Hochebene hat man Ausblick auf den ganzen Ort und die Bucht.

Für die Liebhaber des Pferde- oder Wandersports stehen eine Reihe von Reitschulen und zahlreiche erfahrene Führer bereit, mit denen Sie entspannende Ritte durch die sonnige, von Margeriten bestandene Campagna unternehmen können, während die Berghänge und Wanderpfade, die zum Gipfel des Monte Monaco hinauf führen, auch für weniger sportliche Wanderer zugänglich sind. Der Aufstieg zum Monte Monaco (532 m) ist eine interessante Erfahrung, allein schon wegen der zahlreichen, hier endemisch vorkommenden Pflanzenarten, aber auch wegen der wunderschönen Landschaft, wo der Blick über die Buchten von Cofano, San Vito und Castellammare schweift und man an klaren Tagen die Insel Ustica sehen kann.



#### Anreise nach:

**Autobahn A29 Palermo-Mazara del Vallo. Ausfahrt Castellammare del Golfo, sodann auf der SS 187 Palermo–Trapani bis zur Ausfahrt San Vito Lo Capo-Custonaci. Von Palermo ca. 115 km, von Trapani ca 40 km.**

# Naturschutzgebiet Lo Zingaro und Scopello (TP)



Schmale Pfade führen über die Abstürze hinunter zum Meer oder winden sich die Berge hinauf durch eine der unberührtesten Landschaften des Mittelmeerraumes: das Naturschutzgebiet Lo Zingaro. Das Reservat umfasst einen Küstenstreifen, der zu den schönsten Italiens gehört und aus Klippen, zahlreichen kleinen Buchten und senkrechten Steilhängen besteht, die zu einem kristallklaren Meer führen.



Der Reiz von Lo Zingaro besteht in seiner herben Schönheit, in den zu jeder Jahreszeit intensiven Farben, in den weißen, von türkisfarbenen Meer umgebenen Buchten, den zahllosen Zwergpalmen und der üppigen Mittelmeer-Macchie, in den ausdauernden Oleasterbüschen und den majestätischen Johanniskrotbäumen, zwischen denen man die harmonischen Umrisse der Bauernhäuser auftauchen sieht. Und doch ist diese Schönheit eng mit dem Meer verbunden, das hier nicht nur geografische Grenze, sondern konstanter Hintergrund der Landschaft ist, die unentbehrliche Ergänzung ihrer naturkundlichen Aspekte.

Vom Meer aus sehen die Buchten aus feinen Kieseln wie hellere, in die Flanken der dolomitischen Bergwände eingemeißelte Nischen aus, die von Süden, von Scopello her, kommend in Richtung Norden Cala della Capreria, Cala del Varo (nur vom Meer aus zugänglich), Cala della Disa oder Zingaro, Cala Beretta, Cala Marinella und Cala Torre dell'Uzzo heißen und deren Kalkstein-Substrat die Durchsichtigkeit des Wassers noch unterstreicht.

Rote Algen, Madreporen, Seeanemonen und Meeresrosen bilden einen unterseeischen Garten voller vielfarbiger Fische, die an ein tropisches Habitat denken lassen.

Hier im Reservat nisten Dutzende von Vogelarten, darunter

Wanderfalke, Bonelli-Adler, Bussard, Turmfalke, Gabelweihe und andere, vom Aussterben bedrohte Arten in einer Umwelt voller endemischer und seltener Pflanzen, die das Naturschutzgebiet zu einer wahren Oase der biologischen Vielfalt machen. Lo Zingaro hält jedoch noch ein weiteres Geschenk für seine Besucher bereit, nämlich Scopello. Seit vielen Jahren ist dieser kleine Fischerort, der sich um den Innenhof eines baglio [herrschaftliches Landgut, Anm. d. Ü.] aus dem 8. Jh. herum entwickelte, wegen der unübertroffenen Schönheit seiner Felsküste und der Meeresböden das Ziel von Touristen aus ganz Europa; von hier aus können Sie Verschiedenes unternehmen: die alte tonnara [Gebäudekomplex zum Thunfischfang, Anm. d. Ü.] besichtigen, in den Werkstätten der Töpfermeister stöbern und zu den großartigen Faraglioni pilgern, „... Obelisken aus Fels, die Wind und Meer geduldig geformt haben, wobei sie darauf achteten, dass geheimnisvolle, vor unterseeischem Leben wimmelnde Höhlungen eingemeißelt wurden“. Aber für Liebhaber sind vor allem das Meer und seine Strände der wahre Schatz. Herbe Felsen, gemildert durch winzige Landzungen aus Kieseln und Sand bilden den idealen Hintergrund für das Schauspiel eines Meeres, dessen Farben von Kobaltblau bis ins intensiv Türkise changieren und das einen Urlaub in diesem zauberhaften Winkel Siziliens unvergesslich macht.



Anreise nach:

Autobahn A29 Palermo-Mazara del Vallo. Ausfahrt Castellammare del Golfo – Straße SS 187 Palermo–Trapani bis zur Ausfahrt Riserva Naturale Zingaro-Scopello. Von Palermo ca. 80 km, von Trapani ca. 40 km.

# Mondello und Capo Gallo (PA)



Der intensiv blaue, mit ein paar Wölkchen hier und da bestickte Himmel spiegelt sich in einem ruhigen, einladenden Meer, das mit seinen sanften Wellen den Strand aus weißem und rosafarbenen Sand streichelt. Die Sonne verflucht ihre Strahlen mit den kleinen Wellenkämmen, die sich den ganzen Tag lang an der Strandlinie brechen. Im Hintergrund liegt das kahle Kap des Monte Pellegrino (ein idealer Ort für Liebhaber des Freeclimbing!) mit dem Castello Utvegio. . . und Palermo nur einen Katzensprung entfernt.



Genau so ist es, denn Mondello ist im Grunde immer noch der bevorzugte Strand der Palermitaner: laut und vital, bunt, mondän, snobistisch, volkstümlich und vieles andere mehr. Ein Strand, der die Gegensätze der Stadt, zu der er gehört, widerspiegelt, der ihre reizvollen Aspekte unterstreicht und ihre jüngere Geschichte erzählt. . . auch wenn man hier schnell vergisst, dass man nur wenige Schritte von einer Stadt mit fast einer Million Einwohner entfernt ist.

Am Ende des 19. Jh. erlebte Palermo einen Augenblick des wirtschaftlichen Wachstums. Es entstand der Jugendstil, und gleichzeitig wurde mit der Trockenlegung des Sumpfgebietes von Mondello begonnen; der Ort seinerseits wandelte sich von einem Fischerdorf zu einem Seebadeort, zahlreiche Villen wurden gebaut, ebenso wie die Badeanstalt. So wurde Mondello mit Fug und Recht in den Kreis der Ferienorte für die Elite aufgenommen. Der Strand, sowohl der freie als auch der mit Reihen bunter Badekabinen und dem imposanten Jugendstilbau der Badeanstalt bestandene Teil, bewahrt jedoch noch einen ganz eigenen Reiz, indem er eine großartige, fast schon tropisch anmutende Szenerie mit großen Sportereignissen kombiniert, wie z. B. die internationalen Erfolge, die einige Palermitaner Athleten beim Windsurfing erzielten – sie lernten an

eben diesem Strand, wie man den Wind beherrscht. An den verschiedenen Stränden im Gebiet von Valdesi (östlich von Mondello) können Sie fast alle Wassersportarten betreiben. Im Ort selbst gibt es ein reichhaltiges Angebot aus der Palermitaner Volksküche, von pannelle über sfincione bis hin zur Spezialität pasta con le sarde.

Im Vergleich zu Mondello – und der Vergleich drängt sich wegen der Nähe der beiden Küstenstreifen geradezu auf – ist Capo Gallo sicherlich der ruhigere Ort; er ist abgelegener und vor allem ein beliebtes Ziel für diejenigen, die die Klippen dem Sand vorziehen: Der natürliche Rahmen eines sehr blauen, tiefen und ungewöhnlich sauberen Meeres. Wer das Meer liebt, findet entlang des ganzen Küstenstreifens zahlreiche Einschnitte, Felsen, aber auch winzige Kieselstrände, mehr oder weniger sandige Winkel und Dutzende kleiner, zumeist halb unter Wasser liegende Höhlen, die sich überwiegend an der Flutseite (Costa Mazzone) öffnen und Meeresflora und -fauna beherbergen, die man sonst nur in größerer Tiefe findet. Auf Grund seiner naturkundlichen und landschaftlichen Kennzeichen ist Capo Gallo heute ein Natur- und Meeresreservat gleich vor den Toren der größten Stadt Siziliens: Der ideale Ort für unvergessliche Tauchgänge.



#### Anreise nach:

Von der Piazza Leoni in Palermo aus fahren Sie auf der Viale Diana in den ehemaligen Königlichen Park La Favorita hinein; nach 7-8 km erreichen Sie Mondello. Vom Stadtzentrum aus ca. 10 km.

Vom Flughafen Falcone-Borsellino aus nehmen Sie die Autobahn A29 Mazara del Vallo-Palermo in Richtung Stadtzentrum; Ausfahrt Mondello. Vom Flughafen aus ca. 25 km.

# Cefalù (PA)



Natürlich verdiente jeder Badeort eine ausführlichere Beschreibung, zur gründlicheren Hervorhebung seiner Besonderheiten und um die Neugier der Reisenden anzustacheln, die interessiert oder noch im Zweifel sind, wie sie ihre Ferien verbringen sollen. Dies gilt umso mehr für Cefalù, eine arabisch-normannische Perle, die sich in einem geschichtsträchtigen Meer spiegelt.



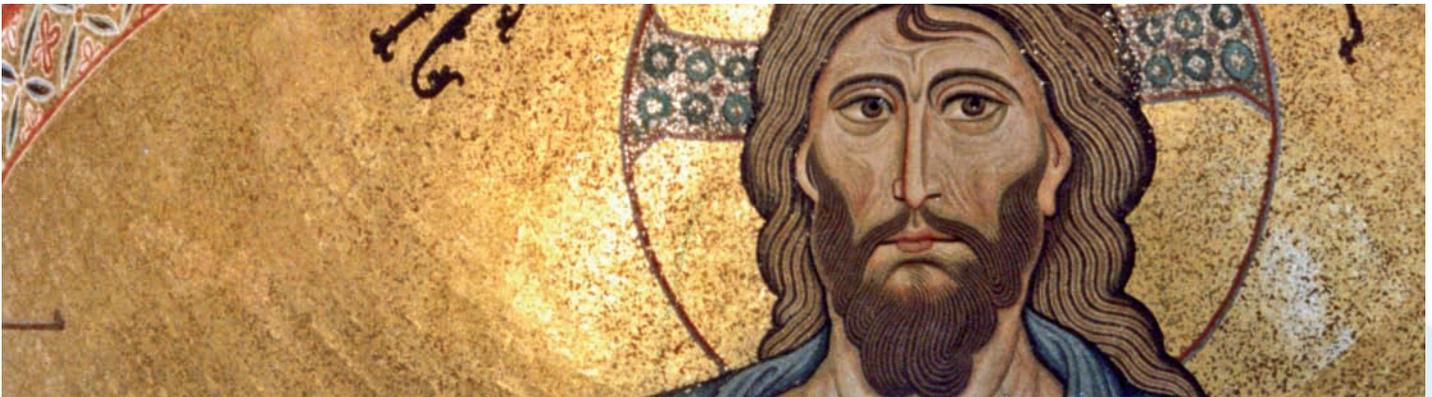
Auf dieser unserer Reise jedoch wollen wir uns an unser Thema halten und daher, wenn auch mit Bedauern, Geschichte und Kunst dieser herrlichen Stadt im Hintergrund belassen, die wir als einen weiteren Ausgangspunkt (und sicherlich nicht als Endziel) für Reisen zur Entdeckung der Strände und der über 1000 Küstenkilometer Siziliens ansehen wollen.

Wegen seines langen Strandes aus goldgelbem, feinem Sand, dem intensiven Blau des Meeres und der typisch mediterranen, ein wenig an Arabien erinnernden Atmosphäre halten viele das zauberhafte Städtchen Cefalù für einen der schönsten Seebadeorte Siziliens. Tausende von Touristen kommen jedes Jahr nach Cefalù, angezogen von den sonnenwarmen Farben und der herrlichen Küstenlandschaft aus kleinen Buchten, Einschnitten und Stränden, senkrecht ins Meer hinabstürzender Klippen, Oliven- und Zitrusfruchthaine. Der intensive Duft der Orangenblüten, der die Luft durchdringt, und die hohen, mit Wald bedeckten Berge in dem von der Region eingerichteten Madonien-Naturpark runden die spektakuläre Szenerie ab. Der Naturpark bietet Ihnen zahllose Möglichkeiten für Wanderungen und Spaziergänge in der Natur und atemberaubende Ausblicke, wobei das Auge vom Gipfel des Ätna bis zu den Äolischen Inseln schweift. Entdecken Sie Dutzende kleiner Dörfer, die sich auf den Gipfeln und Graten der Berge zusammen-

kauern und von hier aus eine Landschaft von zeitlosem Charme überblicken.

Und was die Natur so großzügig geschaffen hat, wird noch unterstrichen von dem Werk des Menschen. Unter den zahlreichen architektonischen Schmuckstücken Cefalùs gebührt der mächtigen, arabisch-normannischen Kathedrale zweifellos ein Ehrenplatz; sie erhebt sich im oberen Teil des Städtchens, vor dem Hintergrund eines unzugänglichen Felssporns und im Angesicht der weiten blauen Fläche des Meeres. 1240 fertiggestellt, enthält der Dom das glitzernde Mosaik des Christus Pantokrator, der den Gläubigen ebenso wie den einfachen Reisenden segnend begrüßt. Außerdem besitzt Cefalù einen Waschplatz aus dem Mittelalter, wo bis vor ein paar Jahrzehnten die Frauen des Ortes ihre Wäsche wuschen und die Neuigkeiten des Dorfes austauschten, und das Lächeln auf dem Bildnis eines Unbekannten von Antonello da Messina (zu sehen im Museo Mandralisca), einem der innovativsten sizilianischen Künstler der Renaissance, der hier die von den flämischen Meistern erlernte Öltechnik einführte.

Dieses perfekte, harmonische Miteinander von Natur und Kunst machen Cefalù zu einem wahrhaft einzigartigen Ort, den man nicht nur besuchen, sondern erleben sollte.



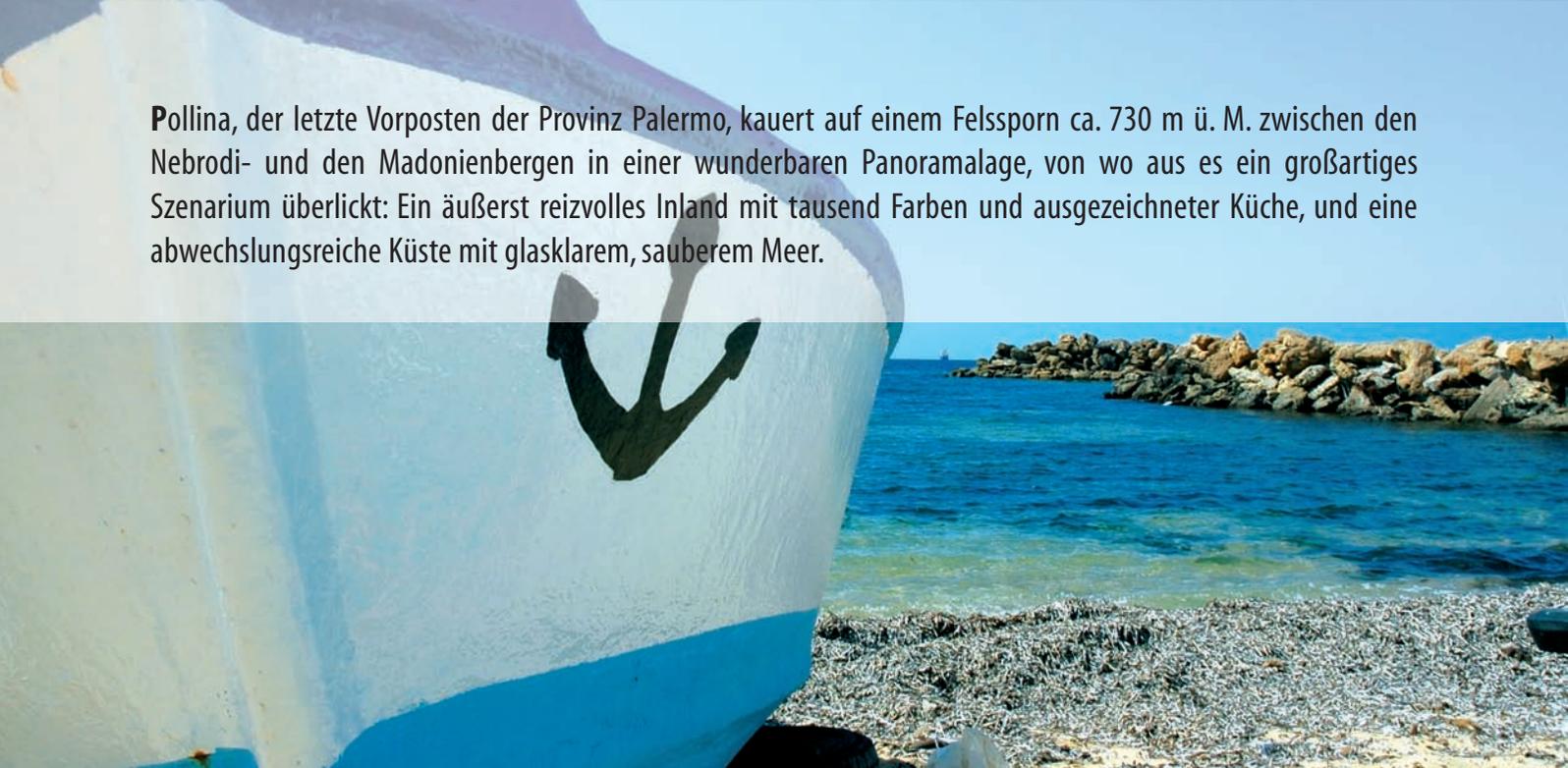
**Anreise nach:**

**Autobahn A20 Palermo–Messina, Ausfahrt Cefalù. Von Palermo ca. 65 km, von Messina ca. 170 km.**

# Pollina und Finale di Pollina (PA)



Pollina, der letzte Vorposten der Provinz Palermo, kauert auf einem Felssporn ca. 730 m ü. M. zwischen den Nebrodi- und den Madonienbergen in einer wunderbaren Panoramalage, von wo aus es ein großartiges Szenarium überlickt: Ein äußerst reizvolles Inland mit tausend Farben und ausgezeichneter Küche, und eine abwechslungsreiche Küste mit glasklarem, sauberem Meer.



Einer hübschen Legende zufolge leitet sich der Ortsname von Donna Pollina ab, einer Normannenprinzessin, die mit ihrem Liebsten, einem arabischen Wesir, vor ihren Brüdern flüchten musste, die gegen diese Verbindung waren. Nach langem Umherirren wählten die beiden Liebenden diesen Ort als Zuflucht und Heim: Ein Liebesnest, eingelassen in die vom vielfarbigen Meer bespülte Steilküste.

Soweit die Legende. Die Ursprünge von Pollina sind jedoch sicherlich sehr alt und gehen vermutlich auf die Zeit der Kolonisierung durch die Griechen zurück; vielleicht erhob sich dort, wo heute der Ort steht, das antike Apollonia. Das Städtchen, das die Wirnisse der Geschichte ohne besondere Ereignisse durchlaufen hat, erlebte 1970 eine bemerkenswerte Entwicklung, erst mit der Einrichtung eines Feriendorfes an der Küste und dann mit dem Bau eines aus dem lebenden Fels gehauenen Freilufttheaters, das seinen Reiz der Farbe des Gesteins verdankt, das hier teils weiß, teils rosafarben ist – und das denn auch als *pietra rosa* („rosa Stein“) bekannt ist. Vom Belvedere aus haben Sie einen wunderbaren Ausblick auf die Höhenzüge der Nebrodi und der Madonien, auf zahlreiche benachbarte Dörfer und, bei klarem Himmel, auf den Gipfel des Ätna. Die Altstadt bewahrt mit ihren krummen und steilen, kopfsteingepfla-

sterten Gässchen noch den ganzen Zauber ihrer mittelalterlichen Vergangenheit; die so auf den Fels gebauten Häuser, dass das Gestein ab und zu noch zwischen den Mauern auftaucht, zeigen sich dem Reisenden mit Stolz. Wir empfehlen auch einen Besuch der „Schluchten des Tiberio“ (Gole di Tiberio), die der Fluss Pollina ausgewaschen hat und die eine wirklich sehr reizvolle und naturkundlich interessante Landschaft durchziehen.

Das nahe Finale (aus dem Lateinischen *Finalis Statio*) entstand ursprünglich als Handelsstützpunkt mit Zugang zum Meer des Fürstentums Ventimiglia, wobei die kleinen Wohnhäuser in dem Gebiet zwischen den Lagerhallen hinter dem Wachturm und der Residenz der Adelsfamilie lagen. Eines der schönsten historischen Zeugnisse von Finale ist der Sarazenturm oberhalb der Klippenküste, aus der der so genannte *scoglio grande* hervorragt. Um den Turm herum läuft eine Terrasse, die aufs Meer hinausgeht und Ihnen einen weiten Panoramablick von Cefalù bis Capo d'Orlando bietet. Ein gut ausgebautes Hotelwesen erlaubt Ihnen ferner, sich beim Angeln auf den Klippen, bei Bootsfahrten auf dem Meer oder Wasserski-Ausflügen zu entspannen, und auch die Liebhaber des Windsurfing finden hier ein perfektes „Umfeld“.



**Anreise nach:**

**Autobahn A20 Palermo–Messina, Ausfahrt Castelbuono. Nehmen Sie dann die SS 113 und die Ausfahrt nach Pollina oder Finale. Von Palermo ca. 90 km, von Messina ca. 165 km.**

## Capo d'Orlando und die Sarazenenküste (ME)



Das der legende zufolge von Äolos gegründete antike Agatimo kauert seit Jahrhunderten schön und frech im Angesicht des Tyrrhenischen Meeres und war seit jeher Anlaufpunkt für Ritter, sarazenische Piraten und die Kaufleute, die mit Seiden und Silber handelten. Über dreitausend Jahre Geschichte und Legende haben ihre Spuren auf einem Territorium hinterlassen, wo Mittelmeer-Macchie, Klippen und bizarr geformte Faraglioni den Hintergrund für eines der bedeutendsten Touristenzentren Siziliens bilden.



Das Meer ist der gemeinsame Nenner, der in Capo d'Orlando die Patriziervillen von Bagnoli, die Funde aus den Steinbrüchen Cave di Mercadante und aus der Rekonstruktion von Öfen und Lagerräumen entlang der Via Libertà und selbst die Dionysos-Kulte und Legenden verbindet, die die Fischer mit ihren Gesängen weitergeben und die an die sarazenischen Überfälle erinnern; hier spielte sich auch ein Teil der Geschichte der Familie Tomasi di Lampedusa ab. Eine reizvolle Vergangenheit, die in der immer mehr dem Tourismus zugewandten Realität des Dorfes doch stets präsent ist. Ein unverseuchtes Meer, reich an kleinen Schätzen, das Ihnen neben Brassen, Seebarschen und „pettini“ auch Überreste antiker Kulturen bieten kann. Ein Meer, das Sie umarmt und das Sie lieben werden wie die Menschen am Ort, der den Zauber vergangener Zeiten evoziert, aber mit Respekt behandelt werden will.

Capo d'Orlando ist in der Tat ein Städtchen nach Maß für den Reisenden, denn es bietet neben den Freuden des sauberen Meeres auch eine üppige Landschaft, eine ganze Reihe an Kultur-, Theater- und Sportveranstaltungen und den Anreiz von Traditionen, deren Wurzeln sich in der Zeit verlieren. Und natürlich bietet es Ihnen, die Sie hier Ihre Ferien verbringen, eine herzliche, tadellose

Gastfreundschaft. Diese werden Sie übrigens überall an diesem Küstenstreifen im Hinterland von Messina finden, der hier (von der Bucht San Giorgio bis zum Capo Calava) „Sarazenenküste“ genannt wird: Es ist die Gegend der alten tonnare, voller Schönheiten der Kunst und der Natur. Wer also Sizilien in seiner ganzen Majestät kennen lernen will, ohne auf den Komfort eines Urlaubs im Zeichen der Entspannung zu verzichten, der wird an der Sarazenenküste, unter dem verschwörerischen Blick der sich am Horizont abzeichnenden Äolischen Inseln endlose Strände und Klippen finden, nur zwei Schritte vom Grün der Buchenwälder in den Nebrodi-Bergen entfernt, eine Welt von Folklore und Traditionen, aber auch hervorragende Hotels und Kongresshotels, Feriendörfer, Campingplätze, Diskotheken, Supermärkte, Sportplätze... also sozusagen alles!

Und zum Schluss noch eine Kuriosität. Die Einwohner von Capo d'Orlando werden Ihnen von einem jungen Mann aus Genua mit auffälliger, schwarz gerahmter Brille und ruhiger Stimme erzählen, der hier ein Lied mit dem Titel Sapore di Sale schrieb, nicht nur ein Lied, sondern eine Hymne an die Liebe zu einer Frau oder vielleicht an dieses Meer, das auf der Haut, auf den Lippen bleibt, wenn man aus dem Wasser kommt, um sich in der Sonne auszustrecken.



**Anreise nach:**

**Autobahn A20 Palermo–Messina, Ausfahrt Brolo. Nehmen Sie die SS 113, die nach Capo d'Orlando führt. Von Palermo ca. 140 km, von Messina ca. 90 km.**

## Gioiosa Marea und Capo Calavà (ME)



Indem wir Capo d'Orlando hinter uns lassen, führt uns unsere Reise an der Küste entlang nach Gioiosa Marea, einem weiteren herrlichen Winkel der tyrrhenischen Küste, dessen herbes Profil den Hügeln mit ihren steilen Hängen zu verdanken ist. Ebene Flächen sind selten; schmale Streifen, die sogleich unzugänglichen Berghängen und steilen, senkrecht ins Meer stürzenden Klippen weichen.



Die römischen Kolonisten der Insel nannten Gioiosa Marea in der Antike nur Joiusa. Der heutige Name des heiteren, vom blauen Auf und Ab der Meereswellen bespülten Städtchens wurde ihm erst vor knapp zweihundert Jahren verliehen, als Ergebnis der letzten Abwanderung der Bauern vom Gipfel des Monte di Guardia an die Küste. Das antike Gioiosa erhob sich auf dem flachen Gipfel einer Erhebung 800 m ü. M., von der aus man (wie heute) einen weiten Ausblick hatte: Gegenüber zeichnen sich hochmütig Vulcano und Lipari sowie die windumtosten Grate der anderen Inseln des Äolischen Archipels ab; links an der Küste liegt Capo d'Orlando, rechts Capo Milazzo, und hinter Ihnen erkennen Sie die Höhenzüge des Nebrodi-Gebirges und den gebieterischen Ätna. Das heutige Gioiosa Marea hingegen, das sich auf der flachen, sanft zum Meer hin abfallenden Küste erstreckt, ist gegen Ende des 18. Jh. entstanden. Auch wenn zwischen dem Weiß der Gebäude im Stil des 19. Jh. (und der effizienten Rationalität der jüngeren Architektur) noch hier und da graue, erdfarbene Mauern sichtbar sind, bis auf ihre Struktur aus Stein und Kalk erodiert und mit mediterranen Arkaden aus bossiertem Stein, in denen die Spuren früherer Ansiedlungen erkennbar werden. In sich ruhend, losgelöst von eklatanten historischen Ereignissen,

öffnete sich das schöne Gioiosa dem Hinterland mit Hilfe dreier Straßen: die Scaletta führte in Richtung Patti, die Mali Passi nach Randazzo und die Strada Regia di Calavà zu dem gleichnamigen Kap Calavà, einem anmutigen Vorgebirge, das in klare Tiefen taucht und Sie, ganz der perfekte Hausherr, zu einem Bad im Meer einlädt. Und der Schatten des Capo Calavà, der seinen Besucher grüßt, bezeichnet auch das Ende der Sarazenenküste.

Bevor wir jedoch diesen Küstenteil verlassen, bevor wir vielleicht den hervorragenden pisci stoccu a' missinisi (Stockfisch gegart mit Kapern, Oliven, Sellerie und Tomaten) oder auch nur eine der köstlichen granite probieren, wollen wir noch einen Augenblick verweilen und einen Blick auf die beeindruckende Höhle von Gioiosa Marea werfen: Besuchern ganz zugänglich, besteht sie aus drei durch graue Korridore und Stollen verbundenen Kammern; hier und da löst sich das Grau auf und verschwimmt zu rötlichen Tönen.

Die zahlreichen Stalaktiten an den oberen Wänden der Kammern treffen auf weitere, seltsam grotesk geformte Ablagerungen, die zwar von bescheidenen Ausmaßen sind, aber doch dieses Naturschauspiel vervollkommen.



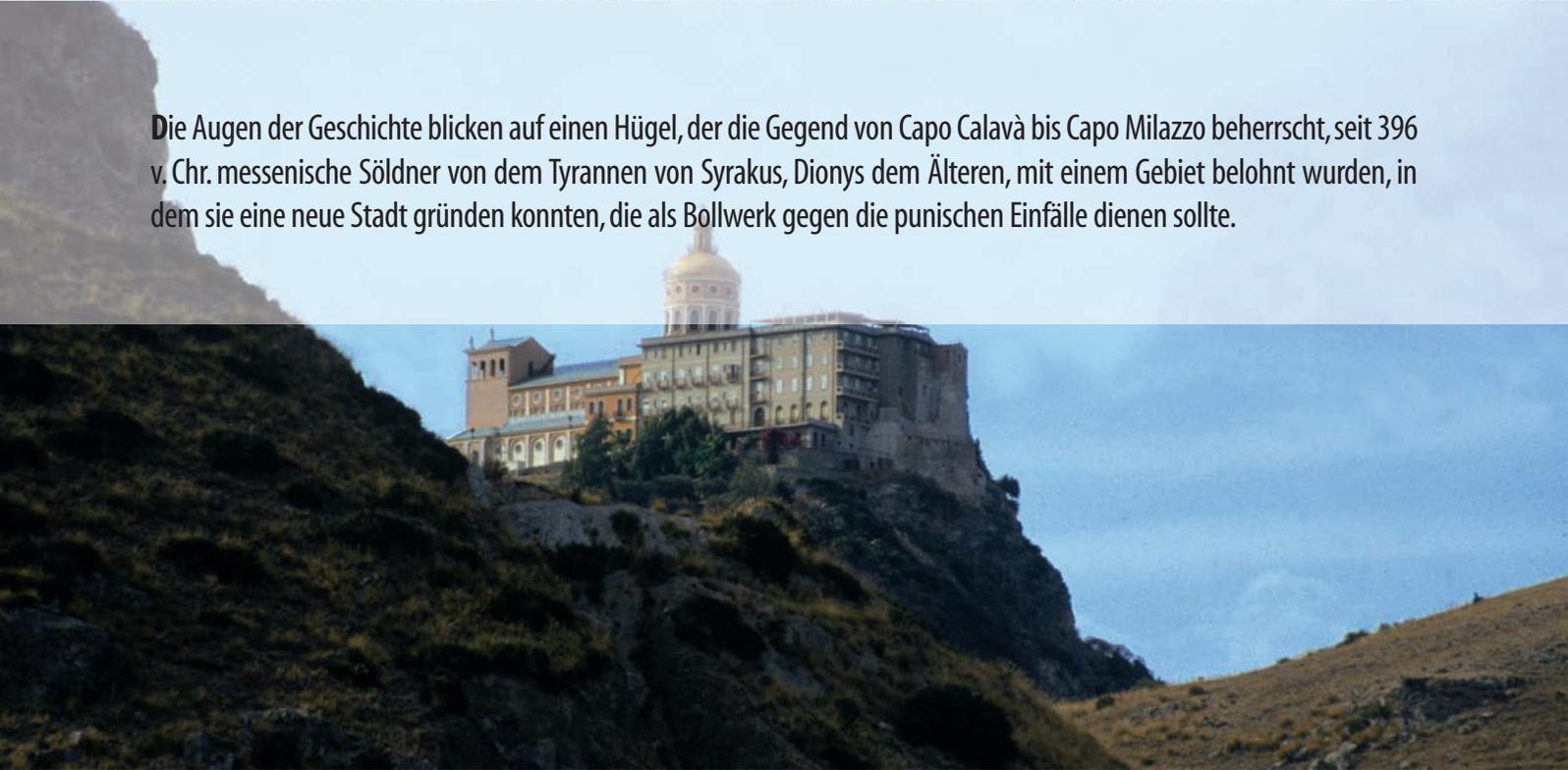
### Anreise nach:

**Autobahn A20 Palermo–Messina, Ausfahrt Brolo von Palermo, Ausfahrt Patti von Messina aus. Nehmen Sie dann die SS 113 nach Gioiosa Marea. Von Palermo ca. 150 km, von Messina ca. 75 km.**

# Tindari und Patti (ME)



Die Augen der Geschichte blicken auf einen Hügel, der die Gegend von Capo Calavà bis Capo Milazzo beherrscht, seit 396 v. Chr. messenische Söldner von dem Tyrannen von Syrakus, Dionys dem Älteren, mit einem Gebiet belohnt wurden, in dem sie eine neue Stadt gründen konnten, die als Bollwerk gegen die punischen Einfälle dienen sollte.



Die Stadt, die auf dem höchsten Punkt des Hügels entstand, wurde zu Ehren des Tyndaros, dem mythischen messenischen König und Vater der Dioskuren Castor und Pollux, Tyndaris genannt. Seit ihrer Gründung hatte sie Teil an allen historischen Ereignissen, die Sizilien erschütterten, und wurde zu einer der mächtigsten und reichsten Städte dieses Landstrichs. Infolge einer Naturkatastrophe, in deren Verlauf ein Teil der Stadt ins Meer hinabstürzte, und nach ihrer endgültigen Zerstörung durch die Araber mussten viele Einwohner Tindaris ihre Häuser verlassen und ins Tal hinunter ziehen, an die Flanken eines niedrigen Hügels jenseits des Flusses Timeto, wobei die erste Niederlassung des künftigen Epi Actèn („am hohen Ufer“) gründeten, dessen Name dann zu „Patti“ zusammengezogen wurde.

Offiziell entstand die Stadt Patti mit dem Bau eines Benediktinerklosters im Jahre 1094, den der Normannengraf Roger von Altavilla angeordnet hatte. Die Stadt kann auf eine bemerkenswerte historische und kulturelle Vergangenheit zurückblicken, wir jedoch wollen eher bei den Urlaubsaspekten der Gegend verweilen, z. B. bei Capo Tindari und der tyrrhenischen Küste um die Stadt herum. Das Gebiet zeigt, je näher man der Stadt kommt, schöne Küstenlandschaften, die von Capo Calavà bis zur Halbinsel von

Milazzo reichen; von hier aus sieht man auch die Äolischen Inseln. Nicht zu vergessen Patti Marina mit seiner bekannten römischen Villa. Wenn Sie nun, noch nicht befriedigt, noch weitere, wirklich einzigartige Küstenstriche erleben wollen, so liegt gleich hinter dem Vorgebirge Marinello: Eine Reihe merkwürdiger, sehr einladender Teiche (mit klarem Wasser, wo das Meer immer ruhig und der Sand der Strände weich und samten ist), die die Dynamik des Meeres ständig verändert, insbesondere dann, wenn die Strandfläche von hoher Flut heimgesucht wird.

Eine Legende erzählt folgendes: „Eine reiche Dame, die mit einem kleinen Mädchen aus fernen Landen kam, um die Jungfrau Maria von Tindari anzubeten, war ernüchert, als sie sah, dass das Gesicht auf dem Heiligenbild dunkel wie das einer Äthiopierin war. Nachdem sie widerwillig ihr Gelübde erfüllt hatte, trat sie auf die Terrasse hinaus, wo sie ihre Empörung kundtat. Kaum aber hatte sie die abfälligen Schmähworte ausgesprochen, fiel das Mädchen, das sie auf dem Arm gehalten hatte, in die Tiefe; in diesem Augenblick jedoch zog sich das Meer zurück und gab ein kleines Stück Sandstrand frei, auf dem man das Kind gesund und munter fand. Von diesem Tage an hat das Meer diesen Ort des Wunders nie wieder überspült“, wie wir heute noch sehen können.



**Anreise nach:**

**Autobahn A20 Palermo–Messina, Ausfahrt Patti. Von Palermo ca. 180 km, von Messina ca. 70 km.**

# Taormina und Giardini Naxos (ME)



Aus Richtung Messina kommend, erreicht man hinter Letojanni (ein viel von Touristen besuchtes Städtchen mit herrlichen langen Stränden) eines der schönsten und bekanntesten Küstengebiete der Welt: Taormina Mare und Spisone, Mazzarò, Capo Sant'Andrea und Capo Taormina. Felsen, Kiesel und Sand sind eingebettet in die typische Mittelmeervegetation, und breite Buchten bilden die Kurven, aus denen die Küste besteht.



Das Meer erinnert an flüssiges Kristall mit azurblauen und dunkelgrünen Reflexen: Hier, gerade vor Mazzarò, ragt die Isolabella auf, ein Felsblock im Meer, der mit dichter Vegetation bedeckt ist und den Zauber der Küste von Taormina noch unterstreicht. Von Capo Sant'Andrea aus sind wunderschöne unterseeische Höhlen mit dem Boot zu erreichen; Liebhaber des Tauchsports können Grotten und Klüfte der Küste von Taormina erforschen, wo es Gorgonien und Ringelwürmer in Fülle gibt. Wir legen Ihnen besonders die Fels Spitze Zi' Gennaro gegenüber von Capo Sant'Andrea ans Herz, die ein wahres Schauspiel bietet: Hier ist das Meer nicht tiefer als 10 m, zur offenen See hin fällt der Boden jedoch jäh in 45 m Tiefe ab.

Noch die Farben und die träumerische Stimmung dieses Ortes vor Augen, lassen wir das azurne Meer vor Taormina hinter uns und tauchen bei Giardini Naxos ins Wasser. Dem nicht sizilianischen Ohr klingt das Wort giardini („Gärten“) sogleich nach einem grünen, mit Blumen bestandenen Ort; tatsächlich jedoch leitet sich der Name des Städtchens von dem sizilianischen Wort iardini ab, mit dem eigentlich die Zitrusgärten bezeichnet werden, von denen es in der Umgebung zahlreiche gibt, während das Beiwort Naxos auf den Namen der ersten griechischen Kolonie auf Sizilien zurückgeht, auf deren Gebiet das heutige Städtchen liegt. Genau gesagt, wurde

Naxos 735 v. Chr. in der Nähe der Bucht von Schisò von den Chalkydiern gegründet, die von der bezaubernden Landschaft zwischen dem Meer, fruchtbaren Hügeln und dem heiligen, schneebedeckten Berg Ätna, der Schmiede des Gottes Hephaistos, angetan waren. Die Siedlung nahm von Anfang an eine religiöse Sonderstellung unter den sizilianischen Kolonien ein, denn hier erhob sich der Altar des Apollon Archegetes, dem Beschützer der griechischen Kolonisation auf Sizilien. Unter diesen Voraussetzungen ist ein Besuch des weitläufigen archäologischen Gebiets von Giardini Naxos fast schon ein Muss: Hier können Sie die Überreste eines Tempels aus dem 5. Jh. v. Chr. und Grabstätten aus der Bronzezeit bewundern; auch das Museum ist durchaus interessant. Unter den zahlreichen Baudenkmalern weisen wir besonders auf die Burg von Schisò und den Vignazza-Turm hin (beide aus dem Mittelalter), sowie auf die eindrucksvollen Ruinen einer Festung aus dem 17./18. Jh., die archäologische Funde von unzweifelhaftem Interesse beherbergt.

Ein wenig weiter südlich von Giardini Naxos werden Naturliebhaber mit Vergnügen den Fluss Alcantara und seine Schluchten erforschen, wo die Mittelmeer-Macchie dicht wächst und zahlreiche Blumenarten, darunter auch herrliche Orchideen, beheimatet sind.



### Anreise nach:

**Autobahn A18 Messina–Catania, Ausfahrten Taormina und Giardini Naxos. Von Catania ca. 43 km nach Giardini Naxos und ca. 51 km nach Taormina. Von Messina ca. 56 km nach Giardini Naxos und ca. 53 km nach Taormina.**

# Die Klippenküste Scogliera della Timpa und Acireale (CT)



Eine Besonderheit der Provinz Catania bildet die Klippenküste aus Lavagestein namens scogliera della Timpa: Eine Plattform aus übereinander getürmten, spitzigen Lavamassen, die der Ätna im Laufe der Jahrhunderte ausgespien hat. Das gesamte Gebiet bildet ein wahrhaft einzigartiges Naturschauspiel, und an diesem Küstenstreifen befindet sich auch der Touristenort Santa Maria La Scala, wo man in der typischen Farbenpracht des Ionischen Meeres schwelgen kann. out the tourist resort of Santa Maria la Scala, affording an opportunity to admire the typical colours of the Ionian sea.



TLa Timpa erhebt sich bis zu einer Höhe von 100 m aus dem Meer; man kann sie bei einer Kanufahrt an der zauberhaften Küste entlang besonders schön sehen. Einer der charakteristischsten Orte hier ist zweifellos das Örtchen Santa Caterina, ein Ortsteil von Acireale, der besonders wegen seines Belvedere auf das Meer hinaus und seines wunderbar einsamen Strandes bekannt ist. La Timpa ist jedoch nur ein Teil des ionischen Küstenstreifens, der sich zu Füßen von Acireale ausbreitet, eine Stadt, die nach Osten auf das azurblaue Meer und nach Nordwesten auf den großartigen Ätna und seinen ewig schneebedeckten Gipfel blickt und ihren Besuchern zu jeder Jahreszeit viel zu erzählen und viel zu geben hat.

Bereits in der Antike war die Stadt Acis wegen ihrer Thermen bekannt. Mit dem Wort xiphonie bezeichneten die Griechen die ersten Thermalgebäude, die mit dem vom Ätna herabkommenden schwefelhaltigen Wasser gespeist wurden, und in der Folge errichteten die Römer in Santa Venera al Pozzo ein Badehaus, das noch heute zu sehen ist. Diese Thermen wurden während des gesamten Mittelalters und auch in den Jahrhunderten danach regelmäßig genutzt, und 1987 traten die Thermen von Santa Caterina in Betrieb, die mit allen modernen Einrichtungen versehen und sehr einladend ausgestattet sind. Dies und ein architektonisches Erbe, das in den prunkvollen Bauten aus dem 19. Jh. und im großartigen Barock der Kirchen angemessenen Ausdruck

findet, machen Acireale wahrhaft zu einer Stadt des Wohlbefindens. Und zu einer Stadt der granita! Dieses Dessert aus Eis und diversen Essenzen erreicht hier seinen Höhepunkt und bildet in Acì einen Ritus, den man in Ruhe absolvieren sollte. Und wenn auch eine granita kein Souvenir sein kann, so können Sie als süße Erinnerung an Acì doch ein Säckchen der hervorragenden Mandeln mitnehmen.

Und wenn, wie man sagt „Lachen gut tut“, so ist auch der Karneval von Acireale ein Bote des Wohlbefindens: Der hiesige Fasching kann sich einer bis ins 16. Jh. zurückreichenden Tradition rühmen; auch damals schon stellte er ein weithin bekanntes, alle Teile der Bevölkerung anziehendes Volksfest dar. Ein Jahrhundert später war es in der Gegend um „Jaci“ (Acì) bereits Usus, sich wahre Schlachten zu liefern, bei denen Zitrusfrüchte geschleudert wurden, und dieses so genannte „Spiel“ hatte lange Jahre eifrigen Zulauf, bis es schließlich durch den Kriminalgerichtshof der Stadt verboten wurde. Die Zeit verging, und der Karneval von Acì stellt sich zunehmend mit Masken zur Schau, die in satirischer Weise die Honoratioren der Stadt und die Behörden aufs Korn nehmen und zu denen sich im 19. Jh. die sog. „Landauer“ gesellten: Mitglieder des Adels, die mit ihren geschmückten Kutschen an dem Defilee teilnahmen und Konfekt warfen. Diese Paraden bildeten die Vorläufer des großen Wagenzugs bei einer der schönsten Karnevalsveranstaltungen Siziliens.



**Anreise nach:**

**Autobahn A18 Messina–Catania, Ausfahrt Acireale. Von Catania ca. 17 km, von Messina ca. 86 km. Alternative: Auf der SS 114 von Catania aus an der Küste entlang; nach ca. 20 km gelangen Sie nach Acireale.**

# Aci Trezza und die Zyklopenküste (CT)



Aus den ersten Zeilen von Giovanni Vergas *Fantasticheria* entnehmen wir, dass „...über dem dunkelgrünen Meer, wie ein Streicheln über jenes Grüppchen von Häusern, die wie zusammengekauert am Ufer schliefen, während auf der Spitze des Felsens, am transparenten, tiefen Himmel...“ die spärlichen Wolken das kleine Fischerdorf Aci Trezza beschatten. Hier, nur wenige Kilometer von Catania entfernt, fast in der Mitte der ionischen Küste.



Don Stefano della Casa Reggio, Fürst von Campofiorito, hatte sich in den herrlichen Landstrich ganz in der Nähe von Catania verliebt und erwarb 1672 ein Lehen, das sich vom Wald von Acì bis hin zu dem kleinen Strand vor den Faraglioni erstreckte. Sofort bemühte er sich darum, dass an diesem entzückenden Platz auch tatsächlich ein Dorf entstand, und heute steht dieser alte Fischerort immer noch hier, ganz unverändert in seinem Zauber, der den adeligen Herrn vor mehr als dreihundert Jahren verhexte. Ein Ort, der jedes Jahr Touristen aus ganz Europa anzieht, wo es kleine, wilde Strände aus Fels, grobem Sand und Kieseln gibt, gespült von einem sauberen, kristallklaren Meer, das mit unendlich vielen Nuancen der intensivsten Blau- und Grüntöne spielt, ein sich ständig drehendes Karussell von Lichtbrechungen und Lockrufen der umgebenden Natur.

Das alte Fischerdorf Acì Trezza ist auch unter dem Namen „Zyklopenküste“ bekannt, der sich auf die Episode der Odyssee bezieht, in der Odysseus von Polyphem gefangen genommen wird und fliehen kann, indem er ihn blendet. Der nunmehr blinde Polyphem schleudert drei Felsblöcke gegen das Schiff des griechischen Helden, die Verga in den Malavoglia „Faraglioni“ nennt und die sonst auch als „Zyklopenfelsen“ bekannt sind. Heute ist die

gesamte Umgebung sowohl Natur- als auch Meeresschutzgebiet, in dem zahlreiche Tierarten Zuflucht finden, darunter auch einige endemische (Smaragdeidechse), die nur auf dem größten der Felsen, der Isola Lachea, vorkommen. Neben Lachea gibt es noch Longa, Faraglione Grande, Faraglione di Mezzo und Faraglione Piccolo, sowie zwischen den beiden letzteren die beiden Krümel Scogli du Zu' lanu („Felsen des Onkel Iano“), die jeweils Zu' lanu di terra („Onkel Iano auf der Landseite“) und Zu' lanu di fora („Onkel Iano draußen“) heißen – ihr Name leitet sich von den Stellen ab, an denen ein gewisser Sebastiano Greco zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts sein Boot zum Fischen festmachte.

Heute wird Acì Trezza vor allem von jungen Leuten besucht und verwandelt sich des Nachts in einen großen Rummelplatz voller Lichter, Bars, Musik und hervorragender Küche. Es gibt Lokale für jeden Geschmack; Snackbars, Bierkneipen, Bars, Restaurants, Trattorien, Pubs, Diskotheken, Eisdielen, Pizzerien und vieles mehr. Wer nach einer langen und vergnüglichen Nacht in Acì Trezza noch aufbleiben will, für den bietet der Fischmarkt noch eine letzte Gelegenheit vor dem Zubettgehen – neben dem einzigartigen Schauspiel des Sonnenaufgangs hinter den Faraglioni natürlich.



### Anreise nach:

**Autobahn A18 Messina–Catania, Ausfahrt Acireale. Von Catania ca. 13 km, von Messina ca. 91 km. Alternative: Auf der SS 114 von Catania aus an der Küste entlang; nach ca. 10 km gelangen Sie nach Acì Trezza.**

# Fontane Bianche und Siracusa (SR)



Ein langer Strand aus feinstem, weißem Sand ist der ideale Ort, die Lust an Spaziergängen am Meer wiederzuentdecken. Da es in der Umgebung keine großen Städte und damit keinerlei Umweltverschmutzung gibt, ist das Meer hier wirklich sehr sauber. 25 km von Syrakus entfernt liegt zwischen wilden Felsküsten und von kobaltblauem Meer bespülten Stränden Fontane Bianche („Weiße Quellen“), so genannt nach den zahlreichen Süßwasserquellen in dieser Gegend.



Fontane Bianche-Cassibile ist heute der ideale Ort für einen entspannten Urlaub, in dem Sie fern von dem Alltagschaos Ihren natürlichen Rhythmus wiederfinden können: Hier gibt es eine weitläufige Felsküste, die sich zur Entdeckung der Unterwasserwelt anbietet, und herrliche Strände, wo man spielen, in der Sonne liegen oder spät noch ein reizvolles Mitternachtsbad nehmen kann. Nach einer langen Reihe von kleinen Buchten, feinkörnigen Sandstränden und hoch aufragenden Klippen geht unsere Reise weiter zu der nahen Cava Grande del Cassibile, einem natürlichen Canyon, der von den Ibleischen Bergen bis zur Küste führt und der auf Grund seiner besonderen Schönheit und der zahlreichen Höhlen, von denen einige Süßwasserquellen enthalten, heute unter Naturschutz steht. Ein sehr reizvoller und... ganz natürlicher Ort!

Aber die Nähe zu Syrakus macht einen Besuch dieser Stadt zum Muss: Syrakus, das einst im Mittelmeerraum eine so herausragende Rolle spielte und das auch heute wieder tut, und zwar durch die Spuren der Vergangenheit, die neu entdeckt und restauriert wurden. Syrakus, das ist nicht nur Großgriechenland, sondern auch die Architektur der Stauer, der Barock, der Jugendstil und die Moderne. Ein Wind der Wiedergeburt weht über Ortygia, dem ältesten Teil der

Stadt, wo lange vor Ankunft der Griechen prähistorische Volksstämme siedelten. Auf diesem Inselchen spaziert man langsam umher, die Nase in der Luft, und bewundert die Voluten aus Stein und die schmiedeeisernen Balkone an den Barockpalästen, und ab und an schweift der Blick wohl auch übers Meer, das man hier und da wie einen Spiegel aufblitzen sieht. Sehenswert sind das Castello Maniace und der hebräische miqwe (Wannen für die Reinigungsbäder), der älteste in Europa – und vielleicht macht man bei der Aretusa-Quelle eine Pause, die der Legende zufolge eine Nympe ist, die in eine Quelle verwandelt wurde, um einem allzu feurigen Verehrer zu entfliehen. Auch baden und sonnenbaden kann man natürlich; von den Bastionen führen Treppchen direkt zum Meer. Mit Holzbooten kann man von Ortygia aus die Höhlen der Maddalena-Halbinsel erforschen, deren äußerste Spitze seit einiger Zeit unter Naturschutz steht: Das ist das Meeresreservat Plemmirio, ein Ort für wunderbare Tauchgänge zur Erforschung der herrlichen Meeresböden. Und gerade außerhalb der Stadtmauern von Ortygia liegt die Neapolis mit ihrem imposanten griechischen Theater, wo jedes Jahr klassische Theaterstücke, Festivals und Musik- und Tanzvorstellungen gegeben werden, mit dem Altar des Hieron und den Latomien mit dem berühmten „Ohr des Dionys“.



#### Anreise nach:

**Nehmen Sie in Catania die Umgehungsstraße in Richtung Syrakus bis zur Abfahrt auf die SS 114 und fahren Sie auf dieser bis nach Syrakus weiter. Hier nehmen Sie die SS 115 in Richtung Noto bis zur Ausfahrt Fontane Bianche–Cassibile. Von Catania ca. 80 km.  
Von Syrakus aus auf der SS 115 in Richtung Noto bis zur Abfahrt Fontane Bianche–Cassibile. Von Syrakus ca. 25 km.**

## Noto und Noto Marina (SR)



Etwa 6 km von Noto, der "Hauptstadt des Barock" entfernt, liegt dieser attraktive Seebadeort mit seinem großen, sauberen Strand aus feinkörnigem Sand, mit Felsen für die Liebhaber des Angelsports, und einem durchsichtigen Meer, dessen Boden sanft abfällt und daher auch für weniger sichere Schwimmer geeignet ist. 1928 gegründet, besitzt Noto Marina heute zahlreiche Badeanstalten und kleine Villen sowie Infrastrukturen für den Tourismus um die weitläufige Piazza und die lange Hauptstraße herum.



Die Küste besitzt mehrere einladende Strände und liegt in einem geschichtsträchtigen Gebiet voller Naturschönheiten wie der Landstrich Eoro, Colonna Pizzuta, Villa del Tellaro, Cittadella dei Maccari; nicht zu vergessen die Naturreservate Vendicari und Cava Grande.

Aber bevor Sie sich nun in die Sonne legen und sich vom sanften Geräusch der Wellen einlullen lassen, hier noch ein kleines künstlerisches Intermezzo: der sizilianische Barock. In seinem Werk *Barocco Siciliano* (1968) unterteilt Antony Blunt die sizilianische Barockarchitektur in drei große Phasen: Die erste ist gekennzeichnet durch Bauwerke in einem ländlichen, jedoch mit großer Freiheit und Fantasie umgesetzten Stil; die zweite zeigt schon einen ausgefeilteren Stil, während die dritte Phase eine ausgeprägt sizilianische Architekturinterpretation zur Reife bringt: Hier entfernt man sich von den Vorlagen und gelangt zu jener für die Insel typischen Magie des Spätbarock, die in den Werken kulminiert, die auch heute noch das zauberhafte Städtchen Noto kennzeichnen.

Noto ist für jedermann ein unbedingtes Muss, besonders aber für die Liebhaber von Jahrmärkten und Folklore-Veranstaltungen. Seit 1980 wird die Altstadt von Noto jedes Jahr in der dritten

Maiwoche zum Schauplatz einer der schönsten Folklore-Darbietungen Siziliens, der so genannten Infiorata. Dann nämlich verwandelt sich der „Garten aus Stein“ (wie Cesare Brandi die Stadt definiert) für drei bis vier Tage in einen wirklichen Garten voller blühender Blumen – ein intensiver, reizvoller Bühneneffekt mit Blütenarrangements wahrer Künstler, die mit Hilfe der Blumen religiöse, mythologische und exquisit volkstümliche Themen schaffen.

Aber Noto ist mehr als nur einen Besuch wert! Im Hinblick auf das Verhältnis zwischen Intaktheit der Umwelt, Sauberkeit des Meeres, kulturellem Angebot und Qualität der touristischen Serviceleistungen schreibt die angesehene Presseagentur Press Sicilia: „Eine Eroberung, einen Oskar für die Strände bei Noto, die durchaus fünf Segel verdienen“. Das ist eine Anerkennung für einen Küstenstreifen, der zu den schönsten und unversehrtesten Siziliens gehört; eine Anerkennung, die zu der bereits von der UNESCO ausgesprochenen hinzukommt, die Noto zum Weltkulturerbe erhoben hat. Zwei gute Gründe also für einen Besuch in Noto: zum einen die Faszination des eindrucksvollen Barocks des Domes, und zum anderen die wunderbare und gut ausgestattete Meeresumwelt wie die von Noto Marina.



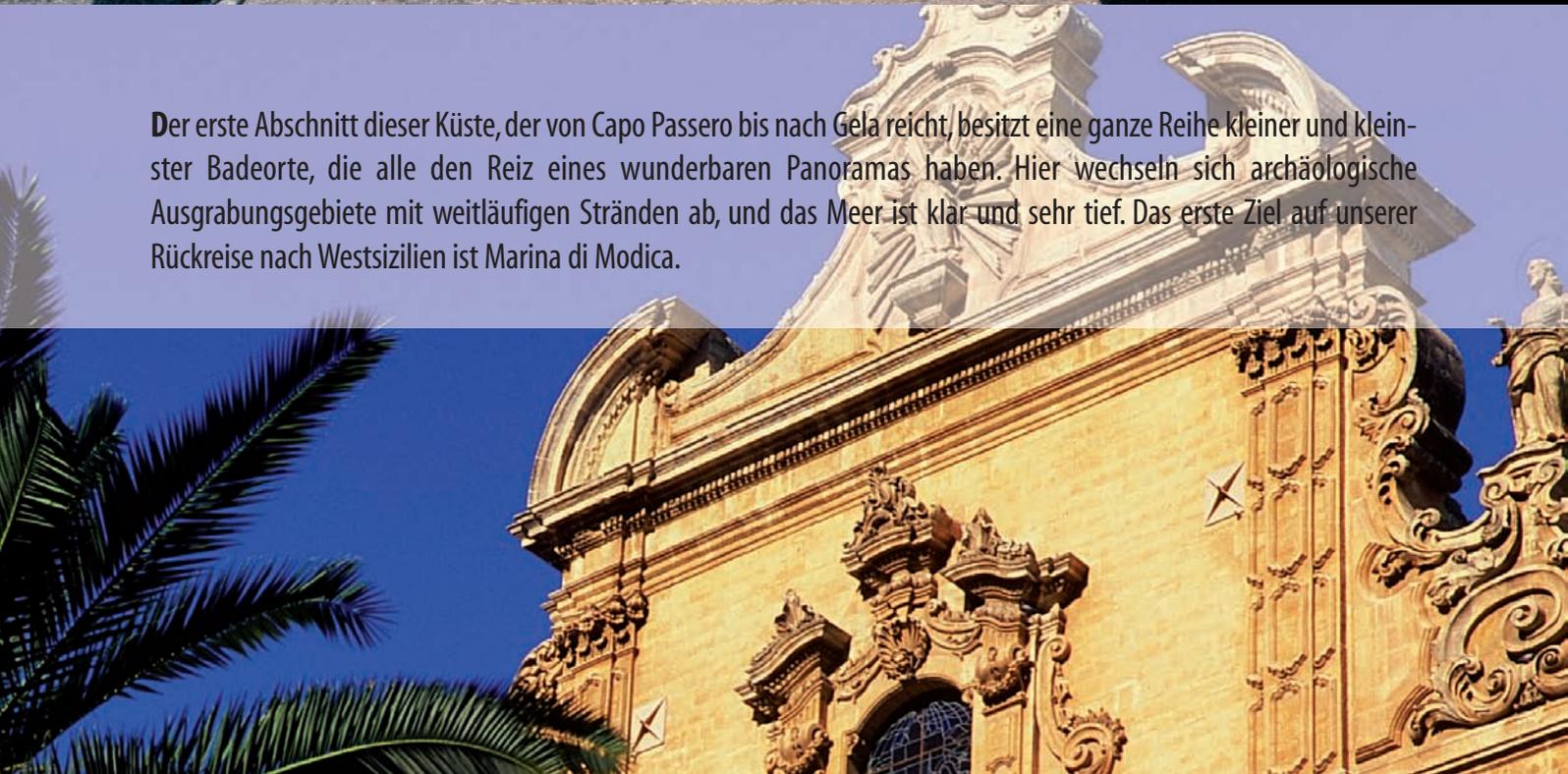
Anreise nach:

Von Syrakus auf der SS 115 bis nach Noto, von dort aus folgen Sie den Hinweisschildern nach Lido di Noto. Von Syrakus ca. 36 km.

## Modica und seine Marina (RG)



Der erste Abschnitt dieser Küste, der von Capo Passero bis nach Gela reicht, besitzt eine ganze Reihe kleiner und kleinster Badeorte, die alle den Reiz eines wunderbaren Panoramas haben. Hier wechseln sich archäologische Ausgrabungsgebiete mit weitläufigen Stränden ab, und das Meer ist klar und sehr tief. Das erste Ziel auf unserer Rückreise nach Westsizilien ist Marina di Modica.



Wer die Menschenmengen des Massentourismus nicht mag, der findet in Marina di Modica auch im Winter einen idealen Ort, um Ferien zu machen oder einfach nur ein paar Tage fern vom Chaos der Städte zu verbringen. Erleben Sie im nahen Modica, das zusammen mit weiteren sieben Städten des Val die Noto zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde, den Triumph des Barock. Die zahllosen Kirchen blicken in Gesellschaft uralter Läden, windschiefer Häuschen und Adelspalazzi auf pittoreske Gassen und Sträßchen hinaus; die Stadt besitzt außerdem eines der bedeutendsten ethnografischen Museen Siziliens, das detailgetreue Rekonstruktionen von vielen der traditionellen Arbeitswelten des ländlichen Sizilien des vergangenen Jahrhunderts beherbergt. Heute ist Modica auch wegen einer kulinarischen Eigentümlichkeit bekannt, gibt man hier doch noch das ursprüngliche Schokoladen-Rezept der Azteken weiter – eine Süßigkeit, der jedes Frühjahr ein internationales Festival gewidmet ist.

Die Einwohner von Modica haben seit jeher ein besonderes Verhältnis nicht nur zu ihren Kirchen, sondern auch zu den religiösen Festlichkeiten, die auch heute noch gut besucht sind. Die wichtigsten gelten den beiden Schutzpatronen der Stadt, San Giorgio und San Pietro, und sind durchaus einen Besuch wert: Das Sankt-Georgs-Fest zeichnet sich durch den Angriff der sog. Sangiorgiani auf das Bild des

Heiligen aus, das traditionsgemäß auf den Schultern durch die Straßen des festlich gestimmten Modica getragen wird. Bühnenwirksam ist auch das jahrmarktähnliche Fest zu Ehren des hl. Petrus: An den drei letzten Tagen im Juni füllt sich die Altstadt mit Ständen und Buden, die mit ihren Lichtern, ihren Aromen und unverwechselbaren Wohlgerüchen Hunderte von Besuchern anziehen.

Um noch ein wenig bei den Heiligen zu bleiben: Auch das Fest der Madonna delle Grazie ist mit seinem traditionellen Feuerwerk (iuoch' i fuocu) sehr besucht, das am Abend den Himmel über Modica mit Arabesken aus Licht und Farbe überzieht. Zu Ostern gibt es in Modica unfehlbar Prozession der Madonna Vasa Vasa (etwa: „Madonna der Küsschen“), bei der der traditionelle Mittagskuss zwischen der Madonna und dem auferstandenen Christus dargestellt wird. Eine nur in Modica zu findende Besonderheit bilden die Bewegungen des Madonnenbildes: Beim Anblick Christi breitet sie zum Zeichen der Freude die Arme aus und lässt den schwarzen Mantel fallen, sodass ihr traditionelles himmelblaues Gewand zum Vorschein kommt.

Modica und Modica Marina sind fröhliche Orte von großem Reiz, Orte, die Sie willkommen heißen und Sie bezaubern werden – mit den Farben des Feuerwerks, den Lichterketten, dem Schmuck der



### Anreise nach:

Von Ragusa aus auf der SS 115, folgen Sie den Hinweisschildern nach Modica. Von hier aus weiter auf der SS 194 in Richtung Pozzallo (Fährhafen nach Malta). Von Pozzallo aus folgen Sie den Hinweisschildern nach Marina di Modica –Sampieri. Von Ragusa ca.30 km....

# Marina di Ragusa und Donnalucata (RG)



Wie das nahe Donnalucata gehört auch Marina di Ragusa zum Verwaltungsbezirk Ragusa und ist der bekannteste und am besten ausgestattete Badeort der Provinz und ganz Südostsiziliens. Der Ort erlebte in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Entwicklung des Hotelwesens und der städtischen Erweiterung, sodass er heute eine kleine Stadt ist, die aber kaum etwas von ihrer Atmosphäre eines alten Fischerortes eingebüßt hat.



Die kleine Bucht von Marina di Ragusa gilt mit ihren deutlich höheren und angenehmeren Temperaturen auch mitten im Winter als ein kleines Paradies für Surfer und Windsurfer, die von überall her kommen, denn hier sind die Windbedingungen dank der Lage besonders günstig. Ein beliebter Ferien- und Vergnügungsort mit breit gefächerten Möglichkeiten zur Entspannung und Zerstreuung, der in der Hochsaison über 60.000 Urlauber aus dem gesamten Süd- und Ostsizilien sowie aus Italien und dem Ausland beherbergt, die die hiesigen Strände aus feinem, goldgelbem Sand ebenso schätzen wie die Riviera mit ihren Nachtlokalen, Pubs, Restaurants und Läden, wo man ausgezeichnet essen und einkaufen kann. Das alles in einer Atmosphäre der Heiterkeit und des geordneten sozialen Lebens, einer Lebensqualität, die von den freundlichen Einheimischen eifersüchtig gehütet wird und die den idealen Hintergrund für Begegnungen und neue Freundschaften bildet.

Von Marina di Ragusa aus sind außerdem alle Orte unterhalb der Linie Messina-Agrigent in einer Tagesreise leicht zu erreichen: Taormina, Syrakus, Catania, Piazza Armerina, Enna, Caltagirone, Noto und die anderen Städte des sizilianischen Barock, sowie das sehr

hübsche Örtchen Donnalucata, das nur 8 km weiter westlich liegt. Donnalucata ist ein sehr alter Ort, dessen Name sich aus dem Arabischen Ayn al-Awqat („Gebetsquelle“) herleitet, wegen der vielen kleinen Quellen ganz in der Nähe des Meeres, an denen die Araber gern beteten, wie der Geograph al-Idrisi berichtet. Ein atemberaubend schöner Ort, der Sie betören wird mit seinen unverfälschten Traditionen, seinen einfachen Gerichten, seinen unverwechselbar mediterranen Düften und den Farben von Meer und Sandstränden wie von sorgfältiger, kundiger Hand aufgetragener Schmelz – Sie werden jeden Augenblick an diesem Küstenstreifen genießen!

Ganz in der Nähe liegt Donnafugata, berühmt wegen seines Schlosses, das sage und schreibe 122 Säle voller Trompe-l'oeil und Statuen zählt. Mit seinem Bau wurde um die Mitte des 17. Jh. begonnen; in den ersten Jahren des 20. Jh. wurde es fertiggestellt und ist das Ergebnis einer Reihe von Stilrichtungen, die von der venezianischen Gotik der eleganten zentralen Loggia (Spitzenwerk und Rosetten über Zwillingfenstern) bis hin zur Spätrenaissance reicht, die sich in den massiven Türmen manifestiert.



### Anreise nach:

Von Ragusa aus folgen Sie der Schnellstraße SP 25 nach Marina di Ragusa, sodann den Hinweisschildern nach Marina di Ragusa. Von Ragusa ca. 26 km.

# Gela und Butera (CL)



*“Auf dem strohfarbenen Strand von Gela streckte ich mich als Junge aus, dort an Griechenlands Meer, und viele Träume hielt ich in meinen vor der Brust geschlossenen Fäusten“*  
(Salvatore Quasimodo)

Dreißig Kilometer Strand mit feinstem Sand und Hügel, die als die einzigen Erhebungen der Provinz Caltanissetta auf die Bucht von Gela hinaus blicken, auf das klare, blaue Meer mit seinen vielen archäologischen Fundstücken.



Eine Küste, die große historische Ereignisse in Erinnerung ruft: von den sikanischen und sikulischen Volksstämmen der Bronzezeit über die Kolonisierung durch die Griechen, Römer, Byzantiner, Araber und Normannen bis hin zu dem Stauferkaiser Friedrich II. Erinnerungen an Seeschlachten zwischen Griechen und Karthagern, zwischen Korsaren aus der Barberei und den Spaniern bis zur Landung der Alliierten 1943.

Ein Strand aus Wanderdünen, wo auch der duftende Retamastrauch und die herrliche Trichternarzisse wachsen. Buchten, die oft nur vom Meer aus zugänglich sind und offener Sandstrand, der zusammen mit dem türkisfarbenen Meer an exotische Orte erinnert. Die niedrigen Hügel am Meer zwischen Gela und Falconara fallen zum Strand hin steil ab, während sie an der Nordseite sanft in die fruchtbare Ebene übergehen, die von Vergil genannten „Geloischen Felder“, die zweitgrößte Siziliens, die von sanften Erhebungen und gewundenen Tälern begrenzt wird.

Sowohl an der Küste als auch in der Ebene finden sich zahlreiche uralte Siedlungen, deren Ursprünge sich im Dunkel der Zeit verlieren und von denen bedeutende Überreste erhalten sind, was diesen am Meer gelegenen Zipfel der Provinz zu einer der wichtigsten archäologischen Stätten Siziliens macht.

Ein wenig östlich von Gela befindet sich der *Biviere*, die Rückstände eines ehemaligen Küstensees von etwa 120 Ha Ausdehnung. Er bildet den einzigen See der Provinz Caltanissetta und ist eines der vier küstennahen Feuchtgebiete Siziliens: Ein Gebiet von großem naturkundlichem und wissenschaftlichem Interesse und ein wegen seiner ökologischen, insbesondere vogelkundlichen Bedeutung ein geschütztes Naturreservat.

Etwa 15 km von Gela entfernt ragt im Gemeindegebiet Butera an der Straße 115 nach Licata ein von üppiger Vegetation umgebener Felssporn direkt am Meer empor, auf dem sich die Burg von Falconara erhebt. Sie wurde um 1400 vermutlich auf den Überresten eines normannischen Bauwerks errichtet und in der Folge ausgebaut, eine typisch mittelalterliche Festung mit Burggraben, Zugbrücke, mehreren Ordnungen von zinnengekrönten Mauern, Basteien, Ecktürmen, vorgelagerten Wällen und dem Bergfried in der Mitte, in dem die Burgherren ihre Falken züchteten – daher der Name der Burg. Die reich geschmückten Innenräume enthalten neben zahlreichen Jagdtrophäen und Einrichtungsgegenständen der Zeit auch eine reichhaltige Sammlung von Keramiken und eine Sammlung von Gemälden flämischer Maler.



**Anreise nach:**

**Von Ragusa aus folgen Sie der Schnellstraße SS115 nach Gela. Von Palermo, Caltanissetta und Gela aus folgen Sie der Schnellstraße SS117bis.**

# Licata (AG)



Licata liegt an der Südküste Siziliens, auf halbem Wege zwischen den viel besuchten Touristenzentren der Insel Agrigent, Piazza Armerina und Ragusa. Es hat ein unter vielen Gesichtspunkten interessantes Hinterland: Schöne Strände, eine lange Geschichte, archäologische und architektonische Schätze und vieles andere.



Licata konnte einen Großteil seines künstlerischen, architektonischen und natürlichen Erbes bewahren, das heute seinen größten Reichtum darstellt. Die Schönheit der Stadt selbst, das saubere Meer, das attraktive archäologische Museum und die faszinierende Geschichte machen Licata zu einer idealen Etappe jeder Sizilien-Rundreise.

Die etwa 20 km lange Küstenlinie präsentiert sich sehr abwechslungsreich, mit langen Sandstränden östlich der Stadt und den reizvollen Klippen bei Montagna und Mollarella Poliscia im Westen. Kurz hinter der Stadt liegen in westlicher Richtung die Hänge der Montagna mit ihren großen, Lehmvorsprüngen, die die unverkennbaren Furchen, calanchi genannt, zeigen und an deren Fuß sich der mehrere Kilometer lange Strand Marianello erstreckt, bevor der Sand den Klippen weicht. Dieser Strand ist ganz unberührt und bequem zu erreichen; es gibt keinerlei Parkplatzprobleme, sodass man wohl versucht sein mag, hier einige entspannte Stunden zu verbringen.

Hat man die Felsküste hinter sich gelassen, so erreicht man bei Lavanghe und Caduta wieder den Sandstrand an der Bucht Mollarella, einem halbkreisförmigen Einschnitt, der im Westen von der gleichnamigen Halbinsel begrenzt wird, deren charakteristi-

scher Felsvorsprung ins Meer hinaus ragt und die mit dem Festland durch eine sandige Landzunge verbunden ist.

Bis zum Inselchen San Nicola besteht die Küste dann aus einer Abfolge von Fels- und Sandstränden; auf dem hier seichten Meeresboden kann man wohl das eine oder andere Schiffswrack erforschen, das in den vergangenen Jahren von den Meeresarchäologen entdeckt wurde.

Hinter San Nicola ist die Küste weiterhin sandig, die Strände sind bis Torre di Gaffe und darüber hinaus bequem zugänglich.

Das den Großteil des Jahres über milde Klima, die alten Traditionen und die günstige geografische Lage machen Licata zu einem begehrten Ziel für Besucher, auch außerhalb des reinen Sommer- und Urlaubstourismus.

Da ist in erster Linie das Meer, das man von Mai bis Oktober genießen kann, und nicht zu vergessen die Volksfeste, die eine einzigartige Gelegenheit zum Kennenlernen der sizilianischen Seele darstellen: In Licata ist beispielsweise Weihnachten eine gute Zeit, um die außerordentliche Lebendigkeit der musikalischen Tradition zu beobachten. Die Karwoche, zwischen Winter und Frühling, bietet sich ebenfalls für einen Besuch in Licata an.



**Anreise nach:**

**Von Porto Empedocle aus auf der SS 115 in Richtung Licata.**

# Porto Empedocle und San Leone (AG)



**D**as Goldgelb des Sandes und das strahlende Weiß der Kalksteinfelsen verschmelzen sanft im Dunkelblau des Himmels und im Saphirblau des Meeres. Niedrige Hügel fallen leicht zur Küste hin ab, dort, wo die reiche, fruchtbare Erde sich verabschiedet und zum selben Strand, zu demselben Meer wird, die vor 2.500 Jahren den Philosophen Empedokles beim Schwimmen, beim Spaziergehen und beim Denken zuschauten.



Wir befinden uns bei Porto Empedocle in der Provinz Agrigent, und die Landschaft wechselt, in einem rhythmischen, kadenzierten Tanz, zwischen Stränden und kalkhaltigen Hügeln. Der ursprüngliche Name des Ortes war Marina di Girgenti, denn ab dem 15. Jh. lief hier die gesamte Getreideproduktion des Gebiets um Agrigent zusammen, eine Funktion, die auch in den folgenden Jahrhunderten sehr geschätzt wurde. 1853 wurde die Stadt in Molo di Girgenti umbenannt, was die florierende Handelstätigkeit des Hafens unterstrich, die viel zur Entwicklung der Stadt beitrug. In der Folge hieß die Stadt dann Porto Empedocle, zur Erinnerung an den großen agrigentinischen Philosophen Empedokles.

Eine bedeutende Hafenstadt Südwestsiziliens, zeichnet sich Porto Empedocle durch seine wunderbaren Strände aus, sowie durch die in der Nähe befindlichen merkwürdigen Vulcanelli di Maccalube: Kegelförmige Hügelchen, aus denen Methangas und salzhaltiger Schlamm quillt, was die ganze Gegend in eine unwirklich anmutende Mondlandschaft verwandelt. Porto Empedocle ist aber auch der Geburtsort von Andrea Camilleri, dem Schöpfer des Kommissars Montalbano, und des Literatur-Nobelpreisträgers Luigi Pirandello, der ganz in der Nähe, in einem Haus in dem Ortsteil

Caos, geboren wurde; es ist heute ein Museum und kann ebenso besichtigt werden wie die Pinie, unter der die Asche des Schriftstellers beige setzt ist.

Agrigents bekanntester und meistbesuchter Badestrand ist jedoch zweifellos San Leone. Er zieht den ganzen Sommer über zahlreiche Urlauber aus aller Welt an, die hier kilometerlange Strände aus feinstem Sand vorfinden, welche einen erholsamen Spaziergang auf der mit Palmen bestandenen Uferpromenade noch reizvoller machen, besonders zur Stunde der Abenddämmerung. Junge Leute finden in San Leone Nachtlokale, in denen man bis zum Morgen tanzen kann, oder Kioske am Ufer des Meeres, wo es sich gemütlich mit Freunden zusammen sitzen lässt.

Aber auch für die Zerstreung der Erwachsenen ist mit Musikkneipen und caffè concerto bestens gesorgt. Für die Kleinsten gibt es im Sommer am Lido zwei Vergnügungsparks (einer davon ist auch im Winter geöffnet), wo sie nach Herzenslust spielen können. In der Umgebung liegen außerdem mehrere Hotels und Pensionen, sowie drei internationale Campingplätze nur wenige hundert Meter vom Strand entfernt. Der Lido hat auch einen neuen Yachthafen für kleine und mittelgroße Segelschiffe.



### Anreise nach:

**Von Agrigent aus folgen Sie den Hinweisschildern.**

**Von Palermo aus nehmen Sie die SS 121 und dann die SS 189 nach Agrigent. Von hier aus folgen Sie den Hinweisschildern. Von Palermo ca. 125 km.**

# Realmonte und Scala dei Turchi (AG)



Eine leuchtende Küste mit phantastischen Stränden, durchzogen von weißen Klippen wie bei Scala dei Turchi und gebunden an uralte Legenden, in die Wind und Regen eine natürliche Treppe gemeißelt haben. Ihr Weiß wird durch das Sonnenlicht noch strahlender und schwebt so zwischen dem Blau des Himmels und des Meeres, dass es eine wahre Augenweide ist.



Realmonte ist ein hübsches Bauernstädtchen auf einer Ebene, die an eine heitere Küste mit bezaubernden Stränden und weißen Klippen wie bei Scala dei Turchi grenzt; hier haben Wind und Regen eine natürliche Treppe gemeißelt.

Ihr Weiß wird durch das Sonnenlicht noch strahlender und schwebt zwischen dem Azur des Himmels und dem durchsichtigen Blau des Meeres.

Eine alte Legende des Ortes erzählt, dass die sarazenischen Korsaren, nachdem sie ihre Schiffe im ruhigen, klaren und geschützten Wasser der Scala festgemacht hatten, diese natürlichen „Stufen“ bis zum Gipfel der Klippenküste erklommen und so die umliegenden Dörfer plündern konnten. Es ist unwahrscheinlich, dass die Sarazenen bis hierher gekommen sein sollen, aber der Volksmund

weiß es besser als die Geschichte... in diesem faszinierenden kleinen Winkel Siziliens.

Der Ort ist von solcher Schönheit, dass die Stadt Realmonte seine Aufnahme als Erbe der Menschheit in die UNESCO-Liste beantragt hat: Großartig ist nicht nur der weiße Felssporn, sondern das zauberhafte Gesamtbild entsteht durch die langen Strände rechts und links davon, von Giallonardo über Pergole, Pietre Cadute, Lido Rossello (er liegt Realmonte am nächsten und ist auch zu Fuß zu erreichen) bis hin zu Punta Grande an der Grenze zum Gemeindegebiet Porto Empedocle. Die Scala dei Turchi ist ein Wunder der Natur; durchaus sehenswert sind aber auch die Villa Aurea, ein luxuriöses Wohnhaus aus dem 2. Jh. N. Chr., und die Nekropole in der Nähe von Vallone Forte.



**Anreise nach:**

**Von Agrigent aus nehmen Sie die SS 115 in Richtung Sciacca, dann die Ausfahrt Realmonte; folgen Sie sodann den Hinweisschildern. Von Agrigent ca. 15 km.**

# Capo Bianco und Eraclea Minoa (AG)



**Die** weißen Felsen von Capo Bianco zwischen Agrigent und Sciacca stürzen senkrecht ins Meer ab und bilden eine fantastische Klippenküste vor einem türkisfarbenen Meer. Auf dem Vorgebirge befinden sich die Überreste der griechischen Stadt Eraclea Minoa und ihres sehr schönen Theaters. An der Westseite von Capo Bianco liegt das Naturreservat des Flusses Platani, der an dem endlosen Strand unterhalb des Felssporns mündet.



Im vorderen Teil von Capo Bianco stehen noch die Überreste der griechischen Stadt Eraclea Minoa in wunderbarer Lage am Rande eines vereinzelt Hügels, der aufs Meer hinaus blickt. An seinem Fuß öffnet sich die Küste und bildet den langen, weißen Strand von Capo Bianco, über dem ein schöner Pinienwald aufragt.

Minoa wurde im 6. Jh. v. Chr. von den griechischen Siedlern aus Selinunt gegründet; der vollständige Name Eraclea Minoa stammt allerdings erst aus griechischer Zeit. Die Stadt wird mehrfach bei Herodot als Kolonie Selinunts erwähnt, und zwar anlässlich des spartanischen Feldzuges nach Sizilien unter Dorieo, nach dessen Niederlage Eurileones die Stadt Ende des 6. Jh. v. Chr. besetzte. In dieser Zeit gewann Akragas (Agrigent) seine Vormachtstellung gegenüber Minoa, die es das ganze 5. Jh. über beibehalten sollte. Zwischen 488 und 473 v. Chr. entdeckte Theron, Tyrann von Syrakus, hier angeblich das Grab des kretischen Königs Minos und gab den Kretern die sterblichen Überreste zurück. Von 465 bis 463 hielten syrakusanische Söldner die Stadt besetzt, die in der Folge von Agrigent und Syrakus selbst befreit wurde. Im 5. Jh. v. Chr., nach Ausbruch des Krieges zwischen Karthagern und Griechen auf Sizilien, wurde Minoa von Karthago besetzt, das hier eine Militärbasis einrichtete, bevor Akragas definitiv 406 v. Chr. unterlag.

277 nahm Pyrrhus den Karthagern die Stadt wieder ab, und im 3. Jh. v. Chr. fiel sie an die Römer. Im ersten nachchristlichen Jahrhundert war die Stadt, die so lange als Kriegsschauplatz gedient hatte, vollkommen entvölkert. Erst 1950 begannen die Ausgrabungen, die sogleich die Überreste antiker Wohnstätten aus rohen Mauersteinen ans Licht brachten, deren Mosaikverkleidung heute noch sichtbar ist. Besondere Bedeutung kommt dem Theater zu, das in einer Vertiefung des Hügels angelegt wurde, leider aber nicht gut erhalten ist, da der zu seinem Bau verwendete Stein sehr brüchig ist. Ein kleines „Antiquarium“ beherbergt Gegenstände, die zumeist in der Nekropole gefunden wurden. In gutem Zustand sind hingegen sowohl der runde als auch der viereckige Turm, zwischen denen ein Stück der alten Festungsmauer im Nordostteil der Stadt verläuft.

Auf dem Weg zu den Ausgrabungen werden Sie die vom Wind modellierten weißen Dünen aus Mergel (eine Mischung aus Lehm und durch die Erosionsphänomene gereinigtem Kalk) sehen, die die Ostwand des Kaps bedecken und aus einem Meer wachsen, das besonders schöne Gründe aufweist, ist es doch Habitat für zahlreiche Molluskenarten und kleine Fische, die vergnügt über endlosen Teppichen aus Neptungras schwimmen.



**Anreise nach:**

**Von Agrigent aus nehmen Sie die SS 115 in Richtung Sciacca. Ausfahrt Montallegro. Von hier aus folgen Sie sodann den Hinweisschildern nach Eraclea Minoa. Von Agrigent ca. 36 km.**

# Sciacca (AG)



Einer der Hauptanziehungspunkte von Sciacca ist sicherlich das Meer und seine Küste: In glasklarem Wasser schwimmen, surfen, Kanu oder Motorboot fahren und jede Art von Wassersport treiben – auch dank der sehr gut ausgestatteten Strände, die für eine immer anspruchsvollere Klientel gedacht sind. In Sciacca lassen sich Badefreuden mit der einen oder anderen gesundheitsfördernden Sitzung im Thermalbad Stufe di San Calogero vereinbaren.



An der Flanke des Monte Kronio direkt am Meer gelegen, hat das weiße Sciacca durchaus arabische Anklänge. In der Tat wurde es 840 von den Arabern erobert und in einen bedeutenden landwirtschaftlichen Knotenpunkt verwandelt. Arabisch ist auch der Ursprung des Ortsnamens, der sich von as-Saqah („Spalt“) herleitet, wobei man sicherlich an die Höhlen im nahen Monte Kronio dachte, aus denen die heißen Dämpfe quellen, dank derer Sciacca in der Vergangenheit sowohl wie heute ein renommiertes Thermalzentrum ist.

Sciacca ist aber vor allem ein Ort am Meer! In Sciacca führen alle Straßen zum Meer. Jede Abzweigung der vom Stadtzentrum ausgehenden Straßen führt unweigerlich zum Meer, zu einer Reede oder zu einer kleinen Bucht. In östlicher Richtung, noch fast in der Stadt und zu Fuß zugänglich, liegt der erste Strand, Stazzone genannt, mit Sandfläche und aus dem Meer aufragenden Felsen. Ein wenig weiter befinden sich die Lidos Tonnara und Foggia mit schönen, sandigen Meeresböden. Entlang der alten Straße nach Menfi liegen im Gebiet San Marco Renella und Maragani: Sie alle sind gekennzeichnet durch kleine und größere Buchten und Einschnitte, die als wahre Paradiese für Schwimmer und Taucher gelten. Hier ist das Meer sehr

fischreich, und Sie können sowohl mit Flossen, Harpune und Maske tauchen, als auch schläfrig im Boot liegen und sich von den Wellen wiegen lassen. Westlich der Stadt liegen die Strände Sovareto, San Giorgio, Timpi Russi und Macauda, wo das Meer ist sehr klar und ebenso reich an Fauna ist.

Wenn Sie gern auch im Winter tauchen, so empfehlen wir Ihnen, in den großartigen Karneval von Sciacca einzutauchen: Er war von Anfang an eine festliche Gelegenheit, die der sich alle in anderen Rollen als den alltäglichen wieder fanden, während auf den Straßen wundervoll ausgestattete Karnevalswagen paradierten und Ströme von Wein und köstlichen Gerichten flossen. Heute hat der Karneval seine alte Tradition wieder aufgenommen und sie mit moderner Technologie aufgerüstet: Die von Tieren gezogenen Karren sind heute imponierende, belebte Aufbauten, die sich von selbst zu bewegen scheinen. Polit- und Lifestyle-Satire mischen sich hier in einem Auf und Ab von Lauten und Farben, deren höchster Ausdruck die Maske des Peppinappa ist. Es ist ein Fest, das sich durchaus mit den übrigen Karnevalsveranstaltungen in Italien messen kann, und die Einwohner von Sciacca sind sehr stolz darauf.



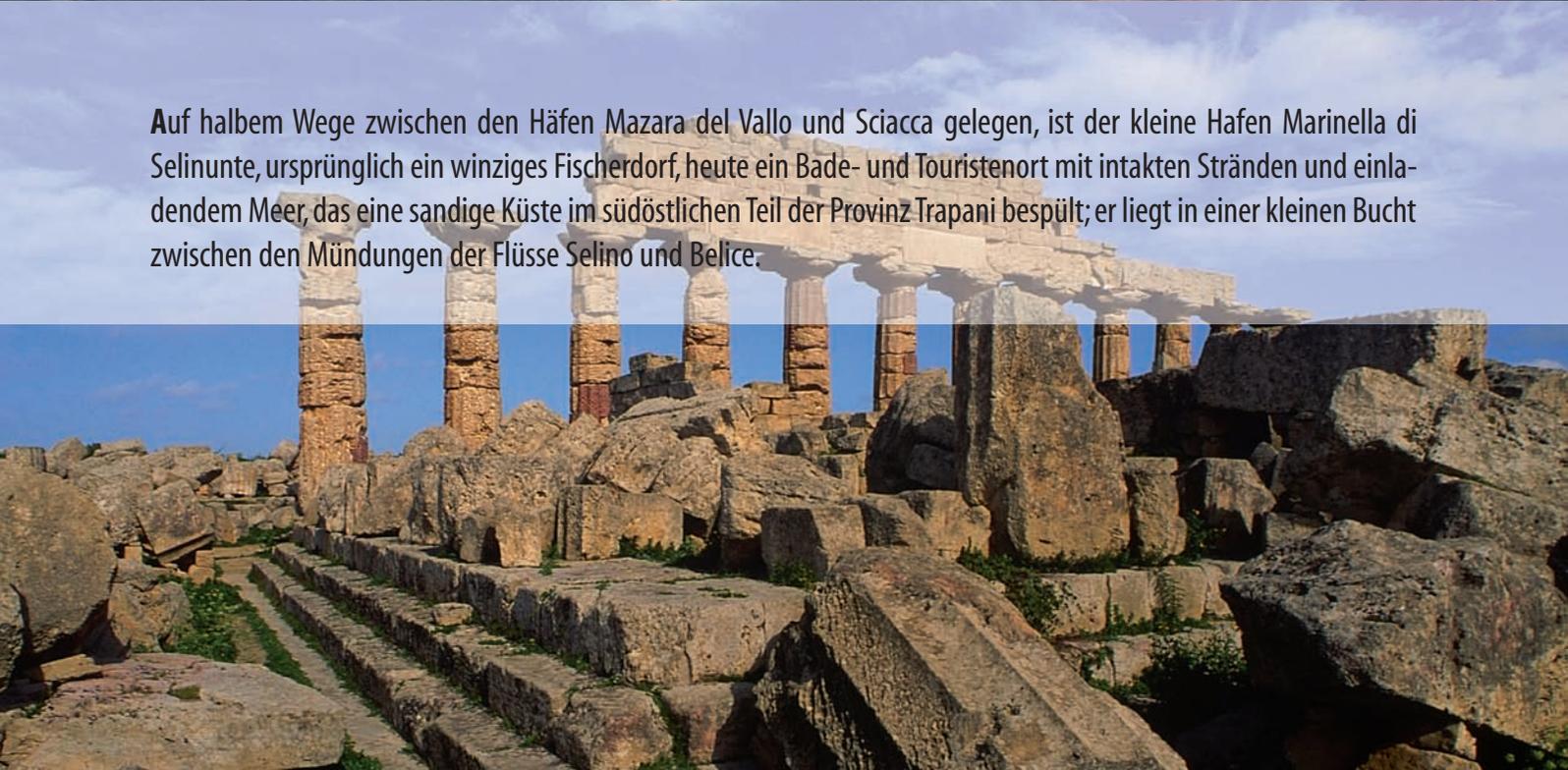
#### Anreise nach:

Von Agrigento (60 km ca.) aus nehmen Sie die SS 115 bis nach Sciacca.  
Von Palermo (100 km ca.) aus nehmen Sie die SS 624 bis nach Sciacca.

# Marinella di Selinunte (TP)



Auf halbem Wege zwischen den Häfen Mazara del Vallo und Sciacca gelegen, ist der kleine Hafen Marinella di Selinunte, ursprünglich ein winziges Fischerdorf, heute ein Bade- und Touristenort mit intakten Stränden und einladendem Meer, das eine sandige Küste im südöstlichen Teil der Provinz Trapani bespült; er liegt in einer kleinen Bucht zwischen den Mündungen der Flüsse Selino und Belice.



Die Strände des Örtchens sind alle als Lido ausgestattet, mit Restaurants, die bis spät in die Nacht geöffnet haben, und befinden sich in wirklich beneidenswerter Lage: Der nur zwei Schritte entfernte archäologische Park Selinunt, einer der schönsten und repräsentativsten der klassischen Zivilisation (7.-6. Jh. v. Chr.), ist auch einer der größten der Welt und liegt inmitten des großen Naturreservats um den Fluss Belice.

Ein archäologischer Rundgang in Selinunt führt in erster Linie zu dem großartigen Tempel G auf dem östlichen Hügel, mit dessen Bau im 5. Jh. v. Chr. begonnen wurde; noch heute lassen sich an den Ruinen seine zyklischen Proportionen ablesen (Umfang 113 x 54 m und eine Grundfläche von 6.000 qm). Dem Gott Apollo geweiht, diente der Tempel G vermutlich sakralen Zwecken, ebenso wie die anderen beiden, in dorischem Stil errichteten Tempel E und F jeweils der Hera bzw. Athene und Dionysos geweiht waren. Auf dem westlichen Hügel (auch della Gaggera genannt) liegt ein weiterer Komplex, und zwar das Heiligtum der Malophoros, dessen Name auf die kleinen sakralen Statuen zurückgeht, die weibliche Figuren mit einem Granatapfel zeigen, sowie der Tempel M. Wir befinden uns hier auf der Akropolis, die insgesamt sechs kleinere Tempel beherbergt, darunter das „Tempelchen der kleinen Metopen“ (7.-6. Jh. v.

Chr.), den mit Floralmotiven verzierten Tempel C und den ebenfalls in dorischem Stil gehaltenen Tempel D. Sowohl die Akropolis als auch die Stadt Selinunt waren von Festungsmauern umgeben, deren Überreste noch runde und eckige Türme sowie das Haupttor zeigen. Zur Vervollständigung dieses einmaligen Parks empfehlen wir, die SS 115 bis über Campobello di Mazara hinaus zu nehmen: Hier befinden sich die Cave di Cusa, d. h. die Steinbrüche, aus denen die Griechen das Material für den Bau der großartigen Tempel von Selinunt bezogen. Die Steinbrüche von Cusa bilden, zusammen mit den Marmorbrüchen von Milet in der Türkei, einen weltweit einzigartigen Komplex. In der Antike waren sie als Cave Ramuxara bekannt; ihr heutiger Name leitet sich von dem Baron von Cusa her, dem einst das gesamte Gebiet gehörte.

Steigen wir nun, kurz vor Einbruch des Abends, wenn die Sonne in unserem Rücken lange, an uralte Zeiten erinnernde Schatten wirft, von der Akropolis herab, lassen wir jene Steine und Ruinen, die einst Geschichte waren, vor unseren Augen ruhen, als wären sie alte Erinnerungen an unsere eigene Vergangenheit. Kehren wir zur Küste zurück, die uns erwartet, und zum Meer, wo wir noch einmal schwimmen gehen können. Oder gehen wir einfach zum Essen, das uns auch an besuchte Orte erinnern wird.



#### Anreise nach:

**Von Trapani (85 km ca.) aus nehmen Sie die SS 115 in Richtung Mazara del Vallo, von hier aus die Autobahn A29 in Richtung Palermo bis zur Ausfahrt Castelvetrano. Von Castelvetrano aus folgen Sie der SS 115 bis nach Marinella.**

**Von Palermo (130 km ca.) aus nehmen Sie die Autobahn A29 in Richtung Mazara del Vallo bis zur Ausfahrt Castelvetrano. Von Castelvetrano aus folgen Sie der SS 115 bis nach Marinella.**

# Mazara del Vallo (TP)



Wie Sie begriffen haben, hat der Tourist auf der Suche nach Badeorten auf Sizilien nur die Qual der Wahl, da die Insel tatsächlich eine sehr lange und mannigfaltige Küste besitzt, die den unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht werden kann. Wir sind von San Vito Lo Capo aufgebrochen und kehren nun hierher in die Provinz Trapani zurück, wobei wir auf einem niedrigen Strand aus feinstem Sand spazieren – Mittelmeer pur: Mazara del Vallo.



Mazara del Vallo, in der Antike eine phönizische Siedlung, die auch Griechen, Araber und Normannen willkommen hieß, liegt am Kanal von Sizilien und ist Teil unserer Rundfahrt, da das Städtchen ebenfalls ein würdiger Vertreter der sizilianischen Seebadeorte ist. Bedeutsam ist auch seine unmittelbare Nachbarschaft zum Meer und zum Fluss Mazaro, auf Grund derer Mazara heute ein blühender Hafen mit angeschlossenem Kanal und sehr wichtig für das Fischereiwesen ist.

Neben seinen Kulturgütern wie beispielsweise der Kathedrale aus normannischer Zeit ist die Stadt vor allem bekannt wegen des berühmten Tanzenden Satyrn, der eindrucksvollen Bronzestatue, die auf das 4./3. vorchristliche Jahrhundert datiert wird. Was die Strände anbelangt, so muss Mazaras bekannte Uferpromenade, der Lungomare Mazzini, erwähnt werden.

Denn das Meer spielt zweifellos seit jeher die wirtschaftliche Hauptrolle in Mazara, und in der Vergangenheit war der Thunfischfang ein wichtiger Geschäftszweig. Das Meer konnte jedoch auch durchaus Gefahren bergen, war es doch ein Einfallstor für potenzielle Feinde und deren Angriffe. Daher stehen auch hier zahlreiche Wachtürme, darunter Torre Sorello und Torretta Granitola, heute Ruinen, die den Reiz des Küstenstreifens von Mazara noch erhöhen.

Die Schönheit der Naturlandschaft, das milde Klima und die üppige Vegetation machen im Verein mit den heute vorhandenen guten Unterbringungsmöglichkeiten einen Urlaub in der Gegend von Mazara zu einer einmaligen Gelegenheit. Die Stadt am Meer stand jedoch schon bei den Arabern hoch im Kurs, sowohl wegen ihrer strategischen Lage, die den Handel mit den anderen Mittelmeerländern begünstigte, als auch wegen ihres sehr fruchtbaren und klug genutzten Hinterlandes, in dem neue Anbaukulturen wie Zuckerrohr, Pistazien und Johanniskornbäume gut gediehen, sowie schließlich wegen der Schönheit des Meeres, einer Ikone des Lebens, der Leidenschaften, der Legenden und Metaphern. Küsten und attraktive Badeorte verleihen gestern wie heute der natürlichen Schönheit dieses Teils von Sizilien zusätzlichen Reiz. Die beiden direkt am Meer gelegenen Orte Torretta Granitola und Tre Fontane sodann sind weitere Pluspunkte für das Einzugsgebiet von Mazara, im Sommer begehrte Ferienzele für alle Touristen auf der Suche nach Entspannung und sauberem Meer.

In Mazara del Vallo enden unsere Notizen einer Reise über tausend Kilometer, auf der wir Städte und Städtchen, ländliche Gebiete und die kleinen Fischerorte am Meer von Sizilien kennen gelernt haben.



#### Anreise nach:

**Von Trapani aus nehmen Sie die SS 115 in Richtung Marsala. Von hier aus folgen Sie weiter der SS 115 bis nach Mazara del Vallo. Von Mazara folgen Sie den Hinweisschildern nach Torretta/Granitola und Tre Fontane. Von Trapani ca. 70 km.**

**Von Palermo aus nehmen Sie die Autobahn A29 in Richtung Mazara del Vallo bis nach Mazara del Vallo. Nach Torretta Granitola und Tre Fontane nehmen Sie die Ausfahrt Campobello di Mazara und folgen dann den Hinweisschildern nach Torretta/Granitola und Tre Fontane. Von Palermo ca. 130 km.**



Ausführung  
**Regione Siciliana**  
Assessorato Regionale del Turismo, delle Comunicazioni e dei Trasporti  
90141 Palermo - via E. Notarbartolo, 9  
tel. 091 7078230/258/276  
fax 091 7078212  
[www.regione.sicilia.it/turismo](http://www.regione.sicilia.it/turismo)  
e-mail: [urp.dipturismo@regione.sicilia.it](mailto:urp.dipturismo@regione.sicilia.it)

Druck  
**Eurografica Palermo - Februar 2009**

**Gratisexemplar - Dipartimento Regionale Turismo e Spettacolo**



**SICILIA**  
das Schöne auf der Welt



**Regione Siciliana**  
Assessorato Turismo,  
Comunicazione e Trasporti



**Europäischen Union**